

Weiche Zweifel?

Von Diethart Gooß

Je schlechter es um die Liberalen steht, um so mehr neigt die selbsternannte Partei der Aufklärung zu Ausflügen in die Irrationalität.

Dabei verlaufen die Fronten nicht entsprechend dem bisherigen Muster zwischen den Politikern sozialliberaler Couleur und den sogenannten Wirtschaftsliberalen.

Da dieser Streit nun offenkundig geworden ist und ausgerechnet der Bundesaußenminister und langjährige Parteivorsitzende Hans-Dietrich Genscher noch tüchtig Öl in die Flamme gegossen hat...

Doch schon am Freitag bietet sich im Plenum des Bundestages Anlaß, den Meinungsstreit erneut vorzuführen.

Genscher hat in der jüngsten Auseinandersetzung wieder den Schein im Zweifel für die Freiheit ausgekratzt.

Philippinisches Manöver

Von Jochen Hehn

Eines kann man den kommunistischen Rebellen auf den Philippinen sicher nicht nachsagen: daß sie kein Talent für Dramaturgie hätten.

Warum nur lassen die Rebellen die Waffen nicht sofort schweigen, sondern erst in fünf Wochen, am 10. September?

Mit ihrem Friedensvorschlag haben die Rebellen vielmehr zweierlei im Sinn.

Während Frau Aquino auf eine friedliche Lösung des Rebellienproblems setzt, legen Enrile und die Militärs ganz andere Maßstäbe an das Angebot der Rebellen.

Sanktionen? Nein, danke

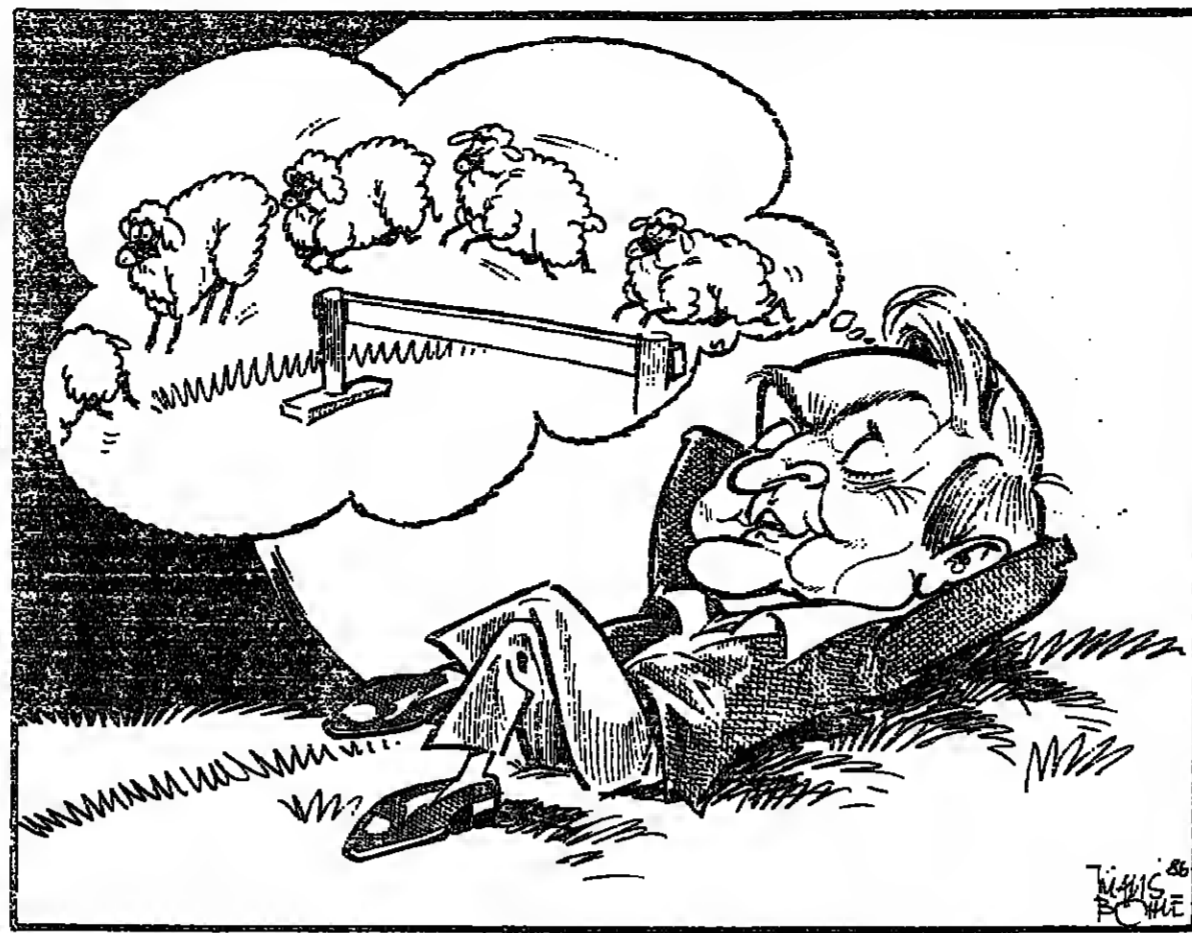
Von Klaus Jonas

Jene im Westen, die immer noch der Meinung sind, mit der Verhängung von Sanktionen den Schwarzen des Landes einen Gefallen zu tun...

Südafrika, so Buthelezi auf der Menschenrechtstagung der Konrad-Adenauer-Stiftung in Bonn, liege in einem Rennen gegen die Uhr zwischen Demokratie und Gewalt.

Es ist ein düsteres Szenario, das der Chefminister von Kwa-Zulu und Präsident der Inkatha der größten politischen Massenbewegung von Südafrika da entwirft.

Für Buthelezi gibt es nur einen Weg zu einer friedlichen Zukunft für Südafrika: den Dialog zwischen Schwarz und Weiß in der gemeinsamen Absicht, den Anachronismus Apartheid zu ersetzen.



„Siebenundvierzig - achtundvierzig - neunundvierzig - fünfzig...“

Ein Kongreß gegen Reagan?

Von Fritz Wirth

Es gibt Wahlkämpfe, nach denen die Kandidaten sich selbst nicht mehr mögen.

Diese Wahlen gehören zu jenen paradoxen Auseinandersetzungen, bei denen mehr Verlierer als Sieger zurückbleiben.

Es war ein Wahlkampf ohne große Themen mit oft unsichtbaren Kandidaten, in dem der Bildschirm zur Szene der Argumente und - noch schlimmer - zum Abfallplatz für primitiver persönlicher Nichtigkeiten wurde.

Sollte dieser Wahlkampf mehr als nur eine einmalige Entgleisung sein, sollte er einen neuen Trend im Kampf um den Wähler darstellen, gäbe es in der Tat Anlaß zur Sorge.

Die heutigen 100. Kongreßwahlen haben dies nicht verdient, denn sie haben erhebliche innen- und außenpolitische Bedeutung.

Im Zentrum dieser Wahl steht der Kampf um den Senat. Verlieren die Republikaner die Kontrolle über diese Kammer, wird Ronald

Reagan in den nächsten zwei Jahren gegen einen feindseligen Kongreß anregen müssen, wobei der Kompromiß und das Veto zu den wesentlichen - höchst unbefriedigenden - Instrumenten seines Umgangs mit der demokratischen Opposition gehören werden.

Die Konsequenzen dieser neuen möglichen Konfrontationspolitik zwischen Kongreß und Weißem Haus werden sehr schnell auch bei den Partnern der USA spürbar werden.

Außenpolitisch würde von diesem Kongreß der Sanktionsdruck gegen Südafrika noch stärker werden. Ebenso würde die Mittelamerikapolitik Reagans mit seiner Finanz- und Militärhilfe für die Contras in Nicaragua auf neue Höhen stößen.

Das sind die Konfliktbereiche, die sich im Falle einer Rückeroberung des Senats durch die Demokraten abzeichnen.



Der Präsident mit dem Jux-Tier: Senatswahlkampf 1986

Fraktion außerdem an einer starken Führung mangelt. Da ein Sieg der Demokraten - wenn er denn überhaupt zustande kommt - sehr knapp ausfallen würde, dürfte es für die Demokraten immer noch sehr schwierig sein.

Reagan wußte, was auf dem Spiel steht; das erklärt sein bemerkenswertes persönliches und politisches Engagement in diesem Wahlkampf.

Reagan schnitt die großen Themen seiner Amtszeit an - das Verhältnis zur Sowjetunion, die Rolle des SDI-Programms und die Frage von Steuererhöhungen.

Sollten die Republikaner verlieren, bedeutet das noch nicht, daß sich damit automatisch die Dämmernung über die sogenannte „Reagan-Revolution“ senkt.

Wer vor diesem offiziellen Start in die heiße Wahlkampfphase glaubt hatte, die Sozialdemokraten seien seit dem müden, weil völlig überflüssigen Wahlparteitag in Offenburg nicht mehr in der Lage, ihre Anhänger zu mobilisieren...

IM GESPRÄCH A. Krawczuk

Zensur netter verkaufen

Von Joachim G. Görlich

In Polen mußte der meistgehaßte Kulturminister seit Bestehen der Volksrepublik, Professor Kazimierz Żygulski, seinen Sessel räumen.



Fachmann für Herodes und Nero: Jaruzelskis neuer Mann Krawczuk

Sein Nachfolger wurde bereits seit geraumer Zeit auf der Personalbörse gehandelt: Es ist der vierundsechzigjährige Professor der Altertumswissenschaften und parteilose Schriftsteller Aleksander Krawczuk.

Das „Who's who in Poland“ weist ihn als Autor über Julius Caesar, Herodes, Nero, Kleopatra, diverse römische Kaiser, über Rom und Jerusalem sowie über „Mythen im alten Italien“ aus.

Der Mann, der in der nationalen Front „PRON“ eine Rolle spielt, erhielt zahlreiche Staatspreise, jedoch Orden sucht man in der Vita vergeblich.

Krawczuk hat sofort nach seiner Nominierung erklärt, daß er jedem Mann anhören wolle, den Dialog mit den Kulturschaffenden suchen und das Klima zwischen diesen sowie der polnischen Führung entkrampfen wolle.

Mit dieser Nominierung hat Jaruzelski mehrere Fliegen mit einer Klappe geschlagen.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

SÜDKURIER

Die Konstanzener Zeitung gibt zu bedenken, wie knapp wir an einer Katastrophe vorbeischliefen.

Kaum auszuatmen, welche Folgen es gehabt hätte, wenn nicht zufällig Polizeibeamte zur rechten Zeit den Brand in der Lagerhalle für Chemikalien bemerkt hätten.

NEUE FUHR ZEITUNG

Die Essener Zeitung kommentiert den SPD-Wahlparteitag.

Wer vor diesem offiziellen Start in die heiße Wahlkampfphase glaubt hatte, die Sozialdemokraten seien seit dem müden, weil völlig überflüssigen Wahlparteitag in Offenburg nicht mehr in der Lage, ihre Anhänger zu mobilisieren...

STUTTGARTER ZEITUNG

Sie meint zum Abbau der Gewerkschaftsunternehmen.

Für die Gewerkschaften ist die Verminderung ihres wirtschaftlichen Imperiums Verlust und Chance zugleich.

Die Neue Heimat kosten wird, die Gewerkschaften schwächen. Chance, weil man mit der unternehmerischen Verantwortung auch der ärgerlichen Verpflichtung ledig wird, als Unternehmer an den eigenen Grundsätzen gemessen zu werden.

Neue Zürcher Zeitung

Sie schreibt zu Kohls Vergleich:

Daß Kohl gewissermaßen in einem Atemzug Gorbatschow und Goebbels als geschickte Experten für Public Relations bezeichnete, läßt sich offenbar nicht ernsthaft bestreiten.

THE WALL STREET JOURNAL

In der New Yorker Zeitung kritisiert der sowjetische Botschafter die „Antikomunisten Volksorgane“.

Das Ergebnis des Hasenfus-Prozesses ist nicht schwer vorzusagen. Hasenfus wird dreißig Jahre Freiheitsstrafe bekommen und dann, als smarte Geste, begnadigt werden.

Wer war Joseph Goebbels, wer ist Michail Gorbatschow?

Die Darstellungs-Leistungen sind nur bedingt vergleichbar / Von Herbert Kremp

Mit Namen wird oft umgegangen, als wüßte jeder, was sie bedeuten. Von Joseph Goebbels, der heute 88 Jahre alt wäre, wissen nur wenige, daß er von links kam.

Die Propaganda (das Wort Public Relations ist nicht zutreffend) klang wie ganz normale kommunistische oder sozialistische Verlautbarungen heute.

Goebbels hielt in der Anfangszeit der „Bewegung“ Adolf Hitler für einen Kompromißler.

auf einer Tagung, „daß der kleine Bourgeois Hitler aus der nationalsozialistischen Partei ausgeschlossen wird“.

Insofern war Joseph Goebbels im Sinne propagandistischer Technik singular. Als Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gestaltete er im März 1933 den „Tag von Potsdam“, eine national-sakrale Vereinigungsfest der nationalsozialistischen und national-konservativen

Kräfte, die im Januar die Hitler-Regierung gebildet hatten. Der Akt in dem Grab Friedrichs des Großen gehört zu den ganz großen Inszenierungen der Zeitchronik.

Minister Goebbels schaltete alles gleich wie man sagte: Presse, Rundfunk, Theater, Film, Literatur, Kultur - das hochentwickelte geistige Leben Deutschlands sollte in Reih und Glied gebracht werden, und der Chef-Propagandist bediente sich da-

bei nicht nur der Zentralsteuerung und Methoden der Unterdrückung, in denen der Nationalsozialismus dem Bolschewismus bis in Einzelheiten gleicht, sondern jeder technischen Modernität.

Goebbels konnte das nicht durchhalten, aber seine unvergleichliche Verführungskraft zog die Menschen bis zum Ende an, als der „Reichsvollmächtige für den totalen Kriegseinsatz“ die totale Mobilmachung befohl.

gegenüber Gorbatschow? Generalsekretär wie andere vor ihm, von denen Stalin postum verurteilt und Chruschtschow aus dem Amt gewarnt wurde.

Gorbatschow ist ein Enkel, er hat alles übernommen, auch Afghanistan, auch die Propaganda, das KGB, die Auslandsschulden, die Übernutzung. Er ist geschickt, die Präsentation der Abrüstungsvorschläge, die sich in der Sache kaum von der „Lederware“ seiner Vorgänger unterscheiden, scheint in der Medien-Ära neue Ausgedacht. Er gewinnt im Westen rasch Freunde, die ihm in „gläubigen“ ohne ihn zu sein, und ohne sich über sowjetische Politik Tatsachen einreden zu lassen.

Handwritten signature in a box: „Krawczuk“

כדי לא להיכנע

Frankfurts Juden zeigen ihr neues Selbstbewußtsein



Weniger als 40 Prozent der in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Juden sind nach 1945 geboren. Sie haben keine Angst, sich selbstbewußt und bekannt zu machen. Doch sie wollen ihre unverwechselbare Eigenheit bewahren und dies auch zeigen. Das Beispiel Frankfurt beweist es.

Von JOACHIM NEANDER

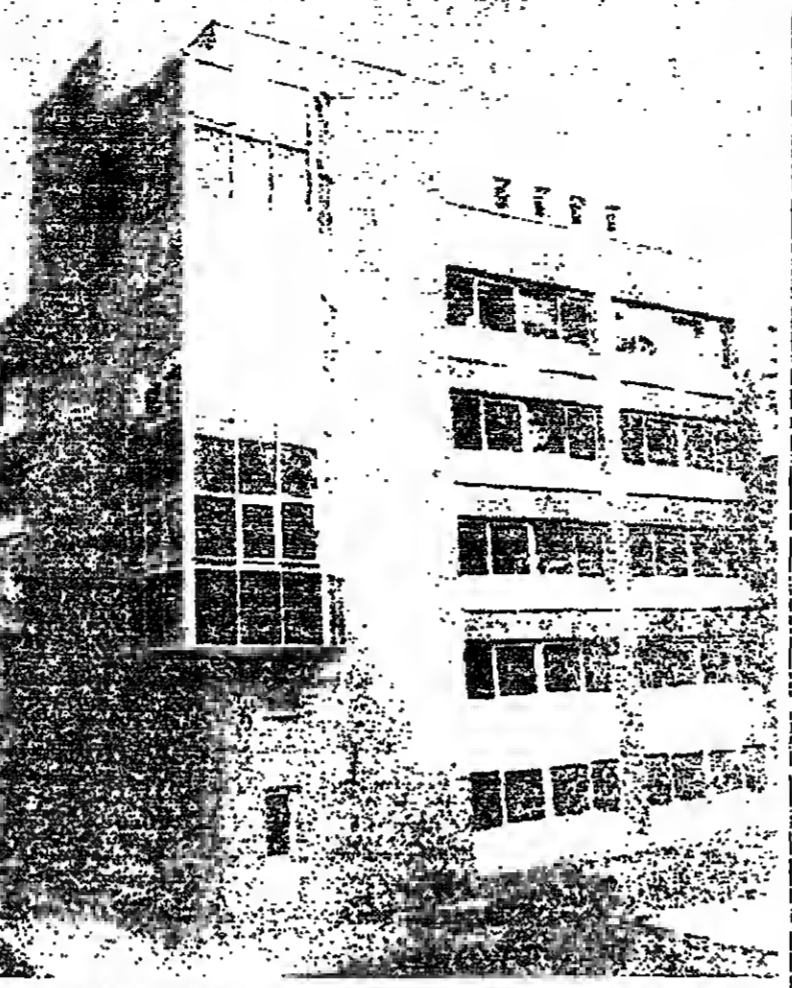
Von außen sieht man es nicht. Aber sämtliche Fensterscheiben an dem großen, hellen Neubau an der Savignystraße im Frankfurter Westend sind aus schallisierendem Panzerglas. Wer hinein will, muß raffinierte Sicherheitschleusen passieren. Von den 32 Millionen Mark Bau- und Grundstückskosten für das neue Jüdische Zentrum an dieser für die Frankfurter Juden fast historischen Stelle verschlang die Sicherheit allein mehr als ein Zehntel. Juden in der Welt von heute.

benärmige Leuchter, der Stern) künftig alles passieren wird, spiegelt das vielfältige Leben einer Gruppe, von der die meisten Mitbürger sehr wenig wissen. Da ist zunächst die Jüdische Grundschule. Sie besteht seit 20 Jahren, umfaßt vier Jahrgangsstufen mit acht Klassen, einer Vorklasse und zusammen 120 Kindern, war früher woanders untergebracht und hat einen so guten pädagogischen Ruf, daß auch viele nichtjüdische Eltern ihre Kinder hier unterrichten lassen, obwohl das pro Monat 350 Mark (für Mitglieder der Jüdischen Gemeinde 250) Schulgeld kostet. 25 Prozent der Kinder und sogar 50 Prozent der Lehrkräfte sind Nichtjuden.

Der Lehrplan der Schule entspricht dem der normalen Schulen, mit zwei Ausnahmen. Zusätzlich werden Hebräisch als Fremdsprache und jüdische Religion gelehrt. Rund die Hälfte der nichtjüdischen Kinder nimmt übrigens freiwillig auch am Religionsunterricht teil. Sie sollen damit nicht etwa zum Religionsübertritt bewogen werden. Missionieren ist dem jüdischen Glauben fremd. Aber diese jungen Menschen werden, so hofft man, eines Tages Botschafter einer genaueren Kenntnis sein.

Im nächsten Jahr sollen zwei weitere Jahrgangsstufen hinzukommen: Die Errichtung einer Förderstufe ist beantragt worden. Auf der anderen Seite ist da der Kindergarten mit 70 Kindern, untergebracht im Verwaltungsgebäude des Zentrums an der Rückseite des Grundstücks. Es wird so leicht keine zweite Schule in diesem Lande geben, deren Alltag so tief und das Lebensverständnis eingebettet ist in das Leben der Erwachsenen, ob es die eigenen Eltern sind, Bekannte oder Fremde. Dies scheint noch wichtiger zu sein als die kleinen Klassen, die hervorragende Ausstattung und wohl auch die Lehrer, denen es hier besonderen Spaß macht.

Dann ist da der Festsaal mit bis zu 600 Plätzen, benutzt für Theater, Konzerte, aber auch Geburtstags-, Hochzeits- und Beschnidungsfeiern. Gruppen- und Bastelräume, ein Extraraum mit Ballettwerk für die weiterhin gerühmte eigene Tanzgruppe. Eine prächtige Sporthalle, vor allem für den jüdischen Turn- und Sportverein Makabi, der die Fußball-Funktionäre übriges in der Frankfurter Bezirksklasse mitmacht. Ein Sitzungssaal für das alle drei Jahre neu-



Kindergarten, Schule, koscheres Restaurant und Ort der Begegnung: das neue Jüdische Zentrum in Frankfurt

wählte Parlament der Jüdischen Gemeinde. Und nicht zuletzt eine richtige (und durch völligen Verzicht auf Fenster nahezu schalldicht gestaltete) Disco für die über 250 jüdischen Jugendlichen in der Stadt.

Man mag das alles für ziemlich großzügig halten. Und in der Tat bekommen die Juden vor ihrem Zentrum auch Passanten sprüche zu hören wie „Guck, da sind sie wieder, die Weltjuden“. Und da spürt man dann wieder das alte Vorurteil, alle Juden seien reiche Geschäftsleute. Einige Frankfurter Zahlen dazu: 70 Prozent der in der Stadt von den Mitgliedern der Jüdischen Gemeinde eingenommenen (und genau wie bei den christlichen Kirchen vom Staat eingezeichneten) Kirchensteuer stammen aus der Lohnsteuer. Es gibt zwischen 300 und 400 Sozialhilfeempfänger, einen eigenen jüdischen Sozialdienst (zum Beispiel Essen auf Rädern, ambulante Kranken- und Altenpflege etc.). Es sind reiche Leute und arme Leute darunter, und viele, viele Kinder. Die Geburtenrate ist etwas höher als bei den Deutschen. Aber die soziale Struktur ist ähnlich.

Vielleicht noch ein Unterschied: Die Juden in einer deutschen Stadt sind wohl alles in allem untereinander ein wenig solidarischer als anderswo. So ist auch vieles im neuen Zentrum von Spendern bezahlt worden, zum Beispiel die riesigen Festsaalleuchter im Wert von 120 000 Mark. Und das täglich zwischen elf und 23 Uhr geöffnete Restaurant mit koscheren Speisen ist sozusagen ein unentgeltliches Dankeschön an die Stadt für deren Hilfe. Denn dieses koschere Restaurant ist für viele jüdische Messenbesucher in aller Welt inzwischen ein wichti-



Repräsentant der jungen Jüdischen Generation: Michel Friedmann

ger Grund, nach Frankfurt zu kommen. Drei wesentliche Funktionen des Zentrums formuliert Michel Friedmann, der junge stellvertretende Gemeindevorsitzende. 1. Informationsvermittlung an Fremde, aber auch an den eigenen Nachwuchs: „Das jüdische Kind, das von der eigenen jüdischen Geschichte nichts weiß, ist ja doppelt irritiert, wenn es draußen gehänselt oder angefeindet wird.“ 2. Ein Platz für jüdisches Eigenleben zu sein: „Hier kannst du Jude sein, jüdisch reden, koscher essen, jüdische Musik hören – aber ebenso auch etwas ganz anderes tun.“ 3. Aber auch so etwas wie Fluchburg zu sein: „Viele von uns brauchen das leider. Der kleine Beamte, der an seiner Dienststelle fast täglich von unbekanntem Kollegen Zettelchen mit den neuesten Vergasungswitzen auf den Tisch gelegt kriegt, oder jüdische Schiller an Schulen mit kleinen, aber wirkungsvollen Neonazi-Cliquen – hier brauchen sie sich nicht bedroht zu fühlen.“

Natürlich, das stolze, selbstbewußte neue jüdische Gebäude wird eine Zeit lang vielleicht latenten, dumpfen Antisemitismus auf sich ziehen, einen Antisemitismus, den es ja beileibe nicht nur in Deutschland gibt. Aber das wollen diese zum Teil ganz jungen Menschen auf sich nehmen. Daß sie auf manches empfindlicher reagieren, als junge Deutsche das vielleicht erwarten, werden die unter Umständen etwas zu unempfindlich gewordenen Deutschen mit der Zeit begreifen lernen müssen.

Dieses Zentrum, sagt Friedmann, Stadtvorordner der Frankfurter CDU, sei doch schließlich auch ein Zeichen dafür, daß diese jungen Juden Bürger dieses Staates und ihrer Heimatstadt sein und bleiben wollen. Was kaum jemand weiß: Es gibt bereits junge deutsche Juden, die freiwillig ihren Dienst bei der Bundeswehr leisten, obwohl doch die Kinder ehemals vom NS-Regime Verfolgter automatisch vom Wehrdienst befreit sind. Es wäre eine Schande, würde das am Ende zu schmerzhafter Enttäuschung und Verbitterung dieser jungen Menschen führen.

Nicht Öl, Wasser heißt für Khadhafi die Zukunft

So unberechenbar und fanatisch Libyens Revolutionsführer Khadhafi im Ausland erscheinen mag – innenpolitisch ist der „unüberwindbare Sieger“ realistischer, als sein Image vermuten läßt.

Von HORST ROLLER

Über den Riffen der Syrte-Küste tummeln sich mit schrillen Schreien die gerade eingetroffenen Zugvögel aus dem Norden. Draußen in der Bucht, die seit dem militärischen Zusammenstoß mit den Amerikanern „Golf des Sieges und der Abwehr“ heißt, ist eine Flottille von Booten eifrig beim Minenlegen. Unter der Anleitung in Moskau geschulter Pioniere sind Frauen und Männer, jung und alt, im Einsatz. Das ist der neue libysche „Volksturm“, den der Revolutionsführer von Tripolis nach der US-Bomben-Nacht im April aufgebaut hat.

Khadhafi, der sich seitdem zu seinen anderen blumigen Titeln noch den Ruhmeskranz des „unüberwindbaren Siegers“ flechten ließ, überwacht heute die Schanzarbeiten persönlich von seinem auch hier unentbehrlichen „Meditationszelt“ aus. Zur Rechten seiner Teekanne sitzt sein Schatten Abdel Sallam Dschallud.

Der schlankte Haudegen hat Libyen vom Frühjahr bis zum Herbst so gut wie allein regiert und repräsentiert. Seit dem Wiederauftauchen Khadhafis am 28. August weicht er kaum mehr von dessen Seite. So auch jetzt bei diesem Einsatz der „bewaffneten Volkseinheiten“.

Der lange Schatten von Dschallud ist immer dabei

Dabei bleibt dieser neue starke Mann der „Großarabischen libysch-sozialistischen Volksgemeinschaft“ weiter schweigsam und zurückhaltend. Wenigstens das große Wort darf weiter Khadhafi führen: „Ich sehe nicht ein, wieso nur die Juden als Opfer des Faschismus Wiedergutmachungszahlungen zuerkannt bekommen. Ich bin für die deutsche Wiedergutmachung an jüdischen Volk, verlan- ge aber mein gutes Recht einer italienischen Wiedergutmachung an libyschen Volk. Uns sind während der faschistischen Kolonialherrschaft menschliche und ökologische Dauer- schäden zugefügt worden. Oder gibt es vielleicht eine heimliche christlich-jüdische Allianz, die alles nur Israel und nichts der islamischen Welt zukommen lassen will?“

Energisch weist Khadhafi den Vorwurf des Antisemitismus zurück, mag er rassistisch oder religiös an- strich haben: „Ich bin kein neuer Hitler, genauso wenig, wie ich ein Terrorist bin. Allerdings ist Hitler schon wiederauferstanden: in Reagan, dem Kriegsverbrecher und Bombenmörder libyscher Kinder.“

Khadhafis erregte Stimme überschlägt sich, dann starrt er stumm in die Luft. Er scheint es noch nicht verkraftet zu haben, daß seine Frau und eine Tochter beim amerikanischen Luftangriff auf sein Kasernen- Hauptquartier bei Tripolis verletzt wurden, der Adoptivsohn sogar ums Leben kam. Auch Khadhafi selbst ist sichtlich noch angeschlagen, obwohl seine aller Welt vermeintliche Rückverletzung inzwischen ausgeheilt sein dürfte.

Dschallud hilft mit einem Bild aus der libyschen Monatschrift „Risalet Al-Dschihad“ (Botschaft vom Heiligen Krieg) über die Verlegenheits- pause. Auf der Karikatur sind Musso- lini und Adolf Hitler zu sehen, wie sie ihrem „Musterschüler Reagan“ übers Haar streichen und auf die Schulter klopfen.

Auf einmal stößt Khadhafi hervor: „Wie konnte sich Gorbatschow nur mit diesem Reagan in Reykjavik zusammensetzen, seinen Außenminister dann nochmals zu einem Treffen mit Shultz schicken. Ich kann es nur bedauern, daß sich die sowjetische Führung zu so etwas hergibt.“

Dschallud, der besondere Vertrauensmann des Kreml in Libyen, schweigt auch dazu eisern. Ob er bei dieser impulsiven Kritik Khadhafis an den Sowjets daran denkt, daß Libyen zum wichtigsten arabischen Handelspartner der Sowjetunion geworden ist? Im Vergleich mit den fast fünf Milliarden Dollar Handelsvolumen zwischen Tripolis und Moskau, die für 1988 bis zum Jahresende zu erwarten sind, nimmt sich sogar der syrisch-sowjetische Warenaustausch in Höhe von knapp 800 Millionen Dollar auf einmal recht bescheiden aus.

Wenige Tage später Aufbruch aus Tripolis in Richtung libyscher Osten. Die kleine Maschine, die Journalisten und Diplomaten zu dem noch ge-

baustellen für sein „Achties Weltwunder“. Dorthin sind wir jetzt unterwegs.

Schon das große Vorbild des libyschen Führers, Ägyptens Abdel Nasser, wollte sich mit dem gigantischen Assuan-Damm und dem bis tief nach Sudan hineinreichenden Nasser-Stausee ein Denkmal setzen. Das gleiche versucht jetzt Khadhafi bei der Erschließung der Wasservorkommen unter den ostlibyschen Wüsten von Kalanschu und Tazerbo. Insgesamt 1900 Kilometer Rohrleitungen werden seit Ende August von dort nach den trockenen Küstenregionen der Cyrenaika und bis ins westliche Tripolitane verlegt.

Vorbei ist die anfängliche Überheblichkeit der libyschen Revolution. Niemand würde hier heute nochmals, wie im Herbst 1970, die italienischen Siedler vertreiben und ihre mühsam angelegten Oliven- und Weinberge verwüsten. Jetzt will die „Großarabische Volksgemeinschaft“ ihre langsam auf fünf Millionen anwachsende Bevölkerung noch vor der Jahrtausendwende mit Brot, Früchten, Speiseöl und Gemüsen sowie aus der eigenen Viehzucht ernähren.

Mitten im steirigen Serir, wo unser Flugzeug auf einer holprigen Piste niedergeht, werden täglich an die 100 Rieseröhre von vier Meter Durchmesser hergestellt. Khadhafi braucht



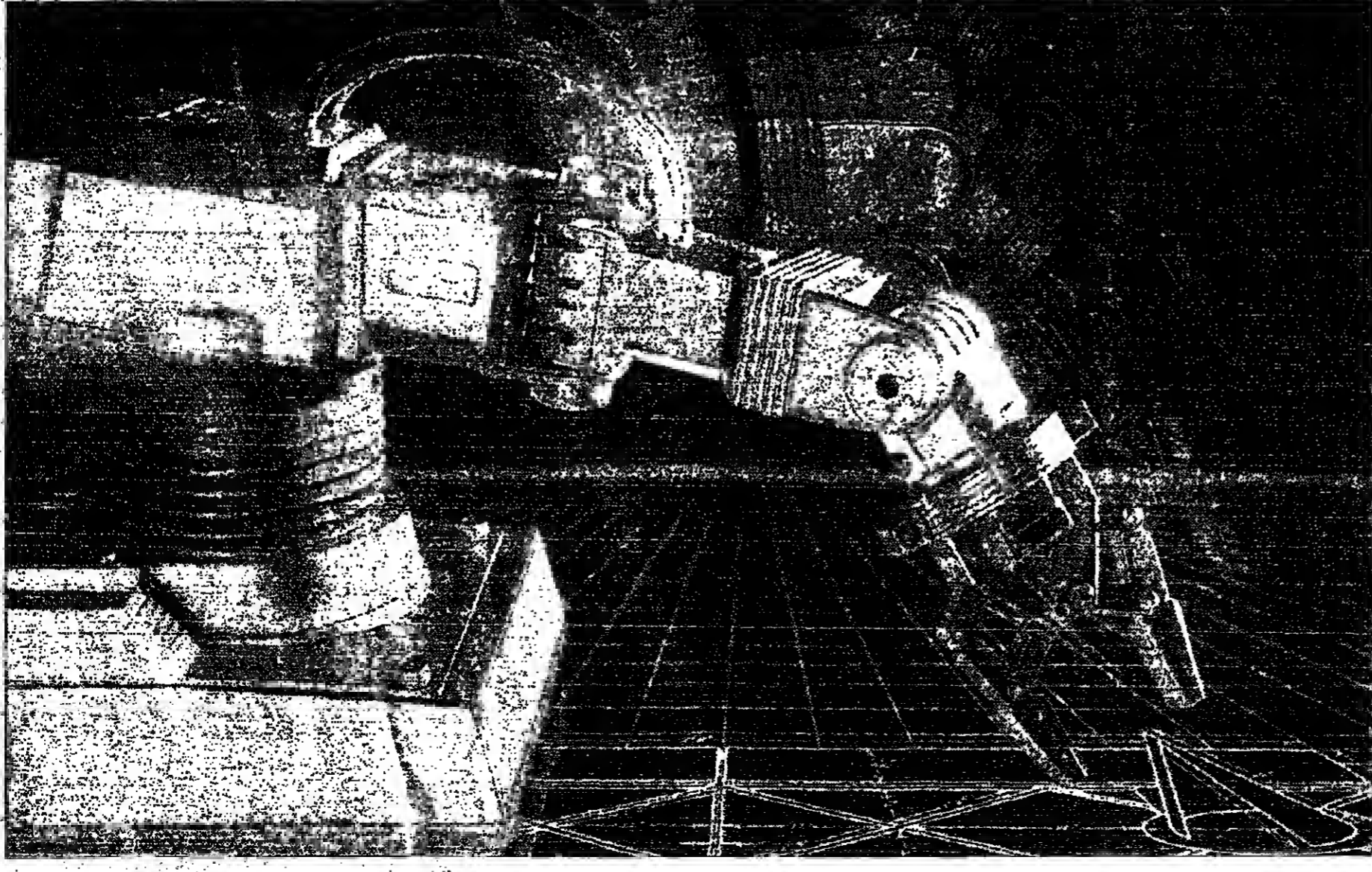
Der Chef und sein Schatten: Muammar el-Khadhafi und Abdel Sallam Dschallud

heimgehaltenen Ziel liegt, hält sich hinter dem weiß heraufleuchtenden Homs nicht mehr an die Küstenlinie. Das zweimotorige Propeller-Flugzeug nimmt Kurs über die Syrte-Bucht. Den ausländischen Gästen soll auch so der libysche Hoheitsanspruch demonstriert werden.

Daß es dem zwar lautstarken, aber oft zu Unrecht als „Spinner“ abgestempelten Khadhafi auch bei dieser Kontroverse mit den Amerikanern um handfeste Wirtschaftsinteressen geht, zeigen die Plattformen und Bohrtürme zur Erdölsuche in diesen Gewässern. Vor ein paar Jahren erst hatte Libyen eine ähnliche Auseinandersetzung um die westlicheren Offshore-Vorkommen ausgetragen, in der es allerdings nicht die großen USA, sondern die kleine Inselrepublik Malta zum Gegenspieler hatte. Wie sehr Khadhafi für die Zukunft seines Landes langfristig gar nicht so sehr auf das Öl setzt, sondern alles vom Wasser erhofft, zeigen die Groß-

sie für seinen ersten Aquädukt von den bereits über 250 in die Wüste gebohrten Quellen nach Adschadabia an der Syrte-Bucht.

Bei der Eröffnung dieses Komplexes zum Revolutions-Jubiläum am 1. September batte der „Bruder Oberst“ seine Rückkehr in die aktive Politik nach dem amerikanischen Überfall vom April signalisiert. Diese Fabrik ist zugleich ein Hinweis darauf, daß es in Libyen nicht nur gegen die Amerikaner, sondern sehr wohl mit den USA gehen könnte. Und dafür, daß die totale wirtschaftliche Anlehnung an den Ostblock hier noch keineswegs unwiderruflich ist: Alle Pläne und Maschinen für das Werk im Wert von 3,3 Milliarden Dollar kamen aus den Vereinigten Staaten. Von einem Vertragspartner aus Südkorea wurde alles schlüsselfertig hergestellt. Das gleiche nochmals in Brega, einer bisher nur als Erdölterminal benutzten Küstenstadt südwestlich von Adschadabia.



Forschungsförderung

Über 20% des Aktienkapitals der Industriekreditbank hält eine Stiftung, die sich ausschließlich um den Erfolg kleiner und mittlerer Unternehmen bemüht: die „Stiftung zur Förderung der Forschung für die gewerbliche Wirtschaft“. Mit ihrem Dividendenanteil finanziert sie Forschungsvorhaben mit betriebswirtschaftlicher, organisatorischer und technischer Themenstellung. Die Stiftung unterstützt damit in einzigartiger Weise den Grundsatz der Industriekreditbank: Stärkung der mittelständischen Wirtschaft durch Beratung und langfristige Unternehmensfinanzierung.

Industriekreditbank AG Deutsche Industriebank



Die Unternehmerbank

Düsseldorf Berlin Frankfurt Hamburg München Stuttgart Luxemburg

Vertical text on the left margin, including 'czuk', 'ufen', 'ANDERER', 'WILHELM JOE', 'ALL STREET', 'tschow', and other fragments.

Große Sorge in der NATO über Folgen von Reykjavik

Rogers und Altenburg kündigen Strategie-Analysen an

BRUSSEL. Die NATO herrscht nach den Ergebnissen von Reykjavik über die Folgen der Verhandlungen mit der Sowjetunion über die Abschaffung von Mittelstreckenraketen. Die NATO-Diplomaten und Militärs sind vor allem besorgt darüber, dass die Sowjetunion sich mit einer Null-Lösung bei weitreichenden Mittelstreckenraketen ihrem Ziel nähern würde. Westeuropa mit Krieg bedrohen zu können, in der Gewissheit, selbst keinen Gegenangriff aus Westeuropa auf ihr Territorium befürchten zu müssen. Ein Mitglied des Ständigen Nordatlantischen Rates sagte: „Die inhärenten Gefahren für unsere Strategie liegen auf der Hand.“

Nach zuverlässiger Darstellung war es Gorbatschow, der in Reykjavik vorschlug, alle Mittelstreckenraketen bis auf je 100 Gefechtsköpfe im asiatischen Teil der UdSSR und den USA zu beseitigen. Zunächst habe Reagan den mit den NATO-Verbündeten für die Verhandlungen in Genf vereinbarten Vorschlag wiederholt, Ost und West sollten je 200 Atomsprengeköpfe behalten. Jeweils 100 auf jeder Seite in Europa und in Asien. Gorbatschow habe geantwortet: „Warum gehen wir in Europa nicht ganz auf null?“ Der Präsident habe dem zugestimmt. (SAD)

Tirana: KP muß über Öffnung entscheiden

cg. Wien

Zum ersten Mal findet in Albanien ein KP-Kongreß ohne Enver Hodscha statt. Der 9. Kongreß der „Partei der Arbeit Albanien“, der vom 3. bis 8. November in Tirana abgehalten wird, steht im Zeichen des Nachfolgers an der Spitze der Partei - Ramiz Alia. Allerdings hat der neue Mann an der Spitze des isoliertesten kommunistischen Landes in Europa - als einziger europäischer Staat nimmt Albanien auch nicht an der heute beginnenden Wiener KSZE-Nachfolgekonferenz teil - bisher wenig Eigenwilligkeit gezeigt: jedenfalls dann, wenn es darum gehen sollte, Albanien in die Nach-Hodscha-Ära zu führen.

Außerlich bleibt in diesem Lande alles beim alten. Hodscha, der 1985 starb, wird weiterhin als politisches Idol verehrt. Seine nachgelassenen Schriften erscheinen in Massenaufgabe und seine Witwe, Nexhmije, hat das Amt einer Vorsitzenden der „Demokratischen Front“ - einer von der KP geführten Massenorganisation - übernommen.

Auch in anderen Fragen wird die Hodscha-Linie getreulich weiterverfolgt. Der langjährige Ministerpräsident Mehmet Shehu, der am 17. Dezember 1981 plötzlich abgesetzt wurde und der dann - als angeblicher Geheimagent sowohl der Jugoslawen wie der Briten - Selbstmord verübt haben soll (andere Gerichten zufolge wurde er auf einer Politbüro-Sitzung erschossen) gilt weiterhin als Verräter. Mit Shehu gemeinsam verschwanden der damalige Verteidigungsminister Hasbiu und Außenminister Nase sowie Innenminister F. Schebu (ein Verwandter des gestürzten Regierungschefs). Das alles - und die Tatsache, daß nach dem Sturz Schehus 14 von 19 Ministerposten neu besetzt wurden, zeigt, daß es damals eine schwere interne Krise gab.

Wie immer Ramiz Alia reagieren sollte - an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in die das Land langsam aber sicher durch die versäumte technologische Revolution gerät, kommt weder er noch ein anderer albanischer Führer vorbei. Für das Land der Skopetaren stellt sich am Ende des 20. Jahrhunderts mit aller Macht die Frage nach der Öffnung und Modernisierung. Ungewiß ist, nach welcher Richtung sich Tirana öffnen wird.

Die Geiseln in Libanon: Noch vier Amerikaner und sieben Franzosen in den Händen von Terroristen

Wochenlang mit Ketten gefesselt

PETER M. RANKE, Kairo

Nach seiner überraschenden Freilassung in muslimischen West-Beirut ist der Amerikaner David Jacobson (55) am Montag über Zypern nach Wiesbaden zur medizinischen Untersuchung geflogen worden. Jacobson war am 28. Mai 1985 von der Terrorgruppe „Islamischer Heiliger Krieg“ in West-Beirut entführt worden.

Mit Jacobson zusammen floh Terry Waite nach Zypern, ein Vertreter und Vermittler des Erzbischofs von Canterbury. Er hat angeblich in West-Beirut mit dem iranischen Außenminister Velayati und syrischen Geheimdienststellen verhandelt. Politische Beobachter nehmen an, daß vor allem die Syrer jetzt auf die Freilassung der restlichen vier Amerikaner und sieben Franzosen dringen, um nach dem Bruch mit London nicht weiter als Terrorstaat zu gelten und um weitere westliche Finanzhilfe zu bekommen. Auffallend ist die Freilassung von Jacobson nur zehn Tage nach der Verurteilung Syriens durch London und Washington, so daß Waite die Hoffnung auf weitere Entlassungen ausspricht.

Die vier Amerikaner, die noch als Geiseln von Terrorgruppen wie „Islamischer Heiliger Krieg“ oder „Revolutionäre Gerechtigkeit“ festgehalten werden, sind:

- Terry Anderson (38), AP-Korrespondent in Beirut, gekidnappt am 16. März 1985;
- Thomas Sutherland (55), Dekan an der landwirtschaftlichen Fakultät der von der Schießung bedrohten amerikanischen Universität, entführt am 9. Juni 1985;
- Frank Reed (53), Inhaber einer Privatschule in West-Beirut, entführt am 9. September 1986;
- Joseph Cicippio (56), Angestellter der amerikanischen Universität und gekidnappt am 12. September 1986.

Auch einige der sieben entführten Franzosen befinden sich schon seit über anderthalb Jahren in Gefangenschaft. Zwei der amerikanischen Geiseln, der Diplomat William Buckley und der Bibliothekar Peter Kilburn, sind ermordet worden. Kilburn war an eine prolibische Gruppe, die Abu-Nidal-Fraktion, gegen 100 000 Dollar verkauft worden und wurde nach dem US-Luftangriff gegen Libyen Mitte April erhängt.

Aus den Berichten freigekommener Geiseln ist bekannt, daß sie alle ständig geschlagen wurden. Wie Terry Anderson war auch Jacobson wochenlang mit Ketten an sein Bett oder an die Wand gefesselt. Das Essen be-

Jacobson: „Ich bin unglaublich glücklich“

Nea, Wiesbaden

„Welcome home, Mr. Jacobson“ - dieses Transparent begrüßte auf dem US-Luftwaffenstützpunkt Wiesbaden-Erbenheim das zweistrahlige Schweizer Charterflugzeug, mit dem der 55jährige Amerikaner David Jacobson nach fast 17monatiger Geiselschaft im Libanon auf dem Umweg über Zypern endlich wieder auf „heimischem“ Boden gelandet war.

„Ich kann Euch gar nicht sagen, wie unglaublich glücklich ich bin.“

Die Kidnapper vom „Islamischen Heiligen Krieg“ verlangen die Entlassung von 17 schütischen Terroristen in Kuwait, die Anschläge auf die französische und amerikanische Botschaft unternommen und dabei sechs Menschen getötet hatten. Die meisten Entführer gehören zur radikalen Hizbollah-Partei und dort wiederum zum Mussawi-Clan. Unter den Wächtern der Geiseln und unter den Flugzeugentführern, die im Juni 1985 eine TWA-Maschine gekidnappt und einen Amerikaner ermordet hatten, ist zum Beispiel Imad Mugniyah, der jetzt von westlichen Geheimdiensten gejagt wird. Ein Mugniyah-Mitglied befindet sich auch unter den Sträflingen in Kuwait. (SAD)

Korea: Haftbefehl gegen Studenten

DW, Seoul

Die Staatsanwaltschaft der südkoreanischen Hauptstadt Seoul hat gestern Haftbefehl gegen 1274 Studenten erlassen, die an der vierstägigen Besetzung einer Seouler Universität in der vergangenen Woche beteiligt gewesen waren. Die Aktion war mit massivem Polizeieinsatz beendet worden. Dabei gelang es Kim Sim, Südkoreas meistgesuchtester Studentenfürhrer und mutmaßlicher Anführer der „Universitätsbewegung“, den Polizisten davonzujagen. Im Trainingszweig lief er winkend an den Reihen der Bereitschaftspolizei vorbei.

Hasenfus schwächt seine Aussage ab

DW, Managua

Der vor einem Gericht in Managua stehende US-Bürger Eugene Hasenfus, der beschuldigt wird, im Auftrag des US-Geheimdienstes CIA an Versorgungsflügen für die antisandinischen Rebellen in Nicaragua beteiligt gewesen zu sein, hat eine frühere Aussage abgeschwächt. Er hatte zwei an der Unterstützungsaktion für die Contras beteiligte US-Bürger kubanischer Herkunft als CIA-Mitarbeiter bezeichnet. Jetzt räumte Hasenfus ein, ihm persönlich sei nichts dergleichen bekanntgeworden, er habe von einer solchen CIA-Verbindung nur von dritter Seite gehört.

Washingtons Haltung unverändert

FRITZ WIRTH, Washington

Das Weiße Haus betonte gestern mit Nachdruck, daß die USA gegenüber den Geiseln David Jacobson keine Konzessionen für seine Freilassung gemacht haben. „Unsere Politik im Umgang mit Geiselnern hat sich nicht geändert“, versicherte Larry Speakes, der Sprecher des Weißen Hauses.

In Kreisen der Reagan-Administration schweigt man sich vorläufig weiter aus über die Umstände, die zur Freilassung Jacobsons geführt haben, betont jedoch, daß es nicht ausschließlich auf die Bemühungen von Terry Waite, dem Sonderbotschafter des Erzbischofs von Canterbury, zurückzuführen sei. Es habe eine Reihe anderer „sehr sensibler Kanäle“ gegeben, heißt es in der Umgebung des Präsidenten.

Dagegen betonte Donald Regan, der Stabschef des Weißen Hauses, daß die Rolle Syriens bei dieser Freilassung „minimal“ gewesen sei. Das Verhältnis zwischen Washington und Damaskus ist weiterhin sehr gespannt nach dem Abzug des amerikanischen Botschafters und einigen scharfen Äußerungen des amerikanischen Außenministers Shultz gegen Syrien am Wochenende. Dagegen halten sich Spekulationen, daß Kontakte mit Iran die Dinge in Bewegung gebracht haben.

Das Weiße Haus betonte ferner, daß der Zeitpunkt der Freilassung Jacobsons unmittelbar vor den Kongresswahlen rein zufällig sei. Die letzte Entscheidung über die Freilassung der Geiseln habe bei den Geiselnern selbst gelegen.

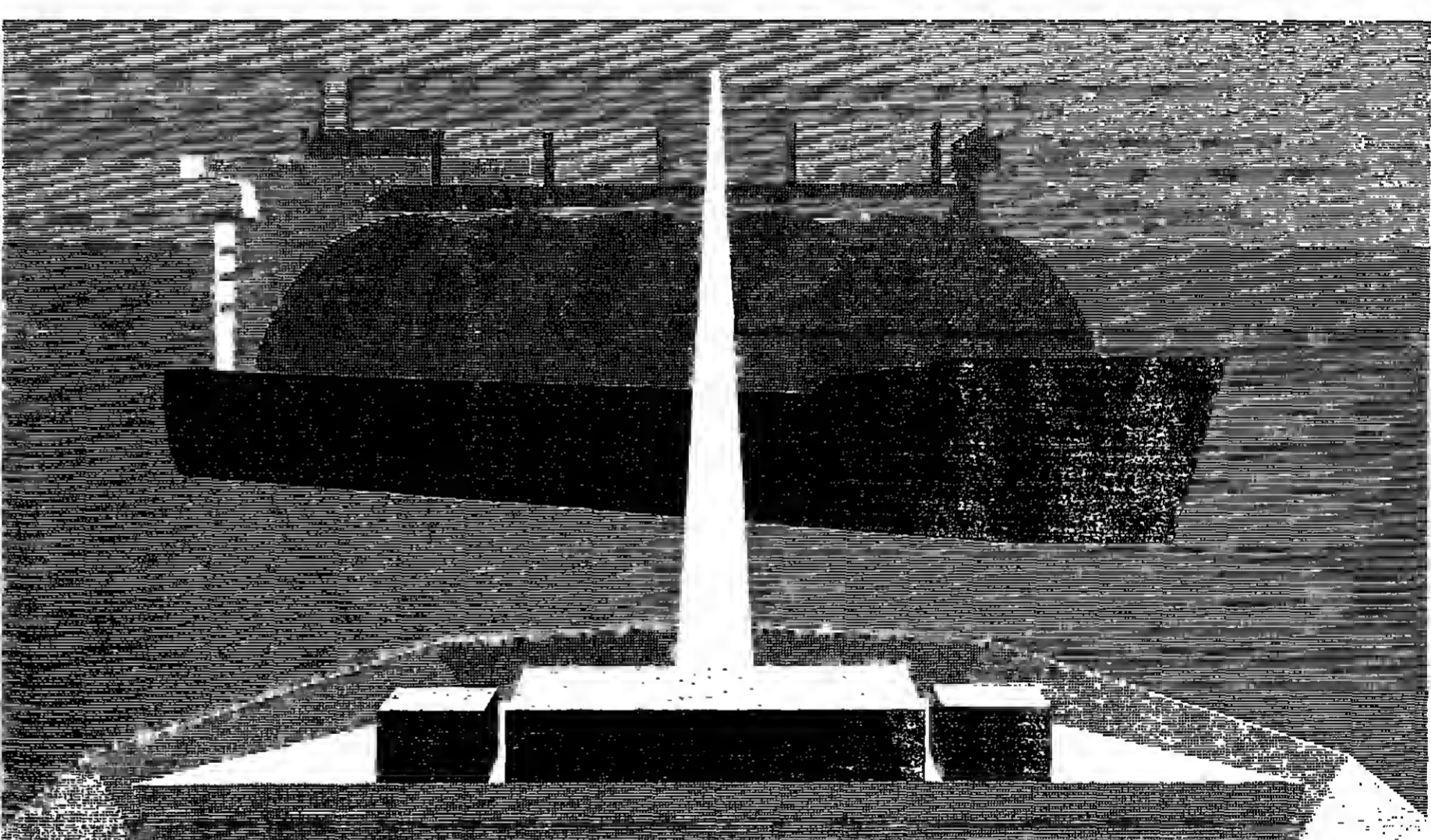
Das Schicksal der amerikanischen Geiseln in Libanon war besonders seit der Daniloff-Affäre zu einer

wieder bei Buch zu sein“, rief Jacobson, der einen stark erschöpften Eindruck machte und von „anderthalb gestolzenen Jahren meines Lebens“ sprach, in die Mikrofone der US-Reporter. Begleitet wurde der Amerikaner von einem Sonderbeauftragten des Erzbischofs von Canterbury, der nach langwierigen Verhandlungen entscheidend an der Freilassung der Amerikaner beteiligt gewesen sein soll. Ausdrücklich hob Jacobson allerdings auch den Anteil der US-Regierung an seiner Befreiung hervor.

Unter Anspielung auf die Parlamentswahlen in den USA sagte Jacobson wörtlich: „Ich hoffe, daß morgen in Amerika jeder, der zu einem intelligenten Wesen erzogen wurde und wählen kann, erkennt, daß er das größte aller Privilegien besitzt: in der größten Demokratie der Welt zu leben.“ Er wisse jetzt, was es heißt, frei zu sein. Daheim haben inzwischen zwei Kinder des Amerikaners geheiratet. Seine Tochter erwartet in Kürze ein Baby.

Krupp elektronische Systeme

Lernprogramm für den Ernstfall: Computersimulierte Krisensituation mit SUSAN von Krupp.



Tanker voraus!

Alarm! Kollision?

Susan simuliert mal wieder.

SUSAN ist ein Simulationssystem für die Führung und das Verhalten von Hochseeschiffen in allen denkbaren Situationen. Entwickelt von Krupp Atlas Elektronik, einem Unternehmen im Krupp-Konzern*.

Mit Hilfe von Prozeßrechnern eigener Produktion werden dabei Szenarien im Maßstab 1:1 wirklichkeitsgetreu dargestellt: Von Schiffsbrücken, die einen Rundblick von 250° ermöglichen, werden Häfen angesteuert - auch solche, die noch im Bau sind. Schiffe können noch vor ihrem Stapellauf getestet werden.

SUSAN geht dabei mit den Testpersonen recht energisch um: Sie werden geschüttelt und geschaukelt wie auf hoher See. Wetter, Sichtverhältnisse und Verkehrsdichte ändern sich von einer Minute zur anderen.

Durch eine derartige Schulung werden die Risiken menschlichen Versagens entscheidend vermindert. Zum Beispiel

Umwelt-Katastrophen wie die Kollision von Öltankern in küstennahen Gewässern.

Eine andere Weltneuheit von Krupp ist NACOS 20. Ein rechnergesteuertes Navigations- und Kommandosystem, das automatisch den programmierten Kurs überwacht, ähnlich dem Autopiloten eines Verkehrsflugzeuges. Die Radar-Darstellung erfolgt mit bisher unerreichter Brillanz wie auf einem Fernsehschirm. Das Schiff ist über Satellit on-line mit der Reederei verbunden.

Elektronik von Krupp ist nicht nur auf hoher See in ihrem Element. Sie steuert Sendeablauf und Nachrichten im neuen ZDF-Sendezentrum Mainz. Sie steuert automati-

sierte Industrieprozesse. Als Betriebsleitsystem für den öffentlichen Nahverkehr bringt sie Busse und Stadtbahnen schneller und pünktlicher ans Ziel.

Leistungen von Krupp sind stets das Ergebnis eines kreativen Dialogs. Krupp-Ingenieure entwickeln in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit ihren Kunden Problemlösungen für alle Bereiche unseres Lebens.

So sorgen wir mit einer Vielzahl modernster Werkstoffe, Anlagen und Systeme dafür, daß unsere Wirtschaft nicht nur schneller vorankommt, sondern auch sicherer.

Krupp. Fortschritt aus Tradition.



*Wenn Sie weitere Informationen über elektronische Systeme von Krupp wünschen, wenden Sie sich bitte an Krupp Atlas Elektronik GmbH, Postfach 448545, D-2800 Bremen 44.

Die Mafia: Vom politischen Einfluß des Verbrecher-Syndikats / Vierter Teil

Die Leute fragen mich, wen sie wählen sollen

Von FRIEDRICH MEICHNER
Noch heute erinnern sich die älteren Leute in der zwischen Palermo und Agrigento gelegenen Landarbeiterstadt Villalba an eine Beerdigung des Jahres 1934...

Die Ausgangslage dafür schilderte einmal ein anonymes Mafia-Buch in einem Danilo Dolci gemachten „Geständnis“, der es in seinem Buch „Spreco“ widergab...

auf die bevorstehende Wahl? Keineswegs, gab er mir zurück zur Antwort. Darüber brauche er sich Gott sei Dank keine Gedanken zu machen...

„Jungtürken“, die mit dem Kampf gegen Klientelismus und Mafia ernst machen wollten. Er mobilisierte die Mehrheit des Provinzialkongresses der Partei gegen den „Don“...



So liegen große Mafiosi auf dem Totenbett: Ex-Premier Vittorio Emanuele Orlando, den Rosenkranz um die Hände geschlungen

in zahllosen Nachrufen wurden die hohen Tugenden des Verstorbenen gepriesen: seine Selbstlosigkeit und Hilfsbereitschaft, sein Sinn für Gerechtigkeit und seine Großartigkeit...

So wurde vor dreißig Jahren einer der letzten großen Mafia-Paten zu Grabe getragen, der sein Regime noch im traditionellen Stil ausgeübt hatte: „Don“ Calò Vizzini...

Ausgerechnet die Amerikaner waren es, die diesen „Paten“, den der „eiserne“ faschistische Präfecto von Palermo, Mori, hatte ins Gefängnis werfen lassen, wieder in seine Rechte einsetzen und damit den letzten Verdacht dunkler Querverbindungen zwischen Mafia und hoher Politik stärken...

Sofort nach der alliierten Landung auf Sizilien wurde „Don“ Calò von den US-Besatzern zum ersten nachfaschistischen Bürgermeister von Villalba ernannt...

immer so weiter, wird es zur Gewohnheit. So wird mein Name immer mehr bekannt... Die Leute fragen mich, wen sie wählen sollen...

Einer der damals führenden Funktionäre des christlich-demokratischen Parteivorstandes in Rom, ein Norditaliener, schilderte mir in den sechziger Jahren seine Eindrücke von einer Wahlkampfreise durch Sizilien...

Zumindest indirekt hat die Mafia immer wieder auf die Politik eingewirkt - vom lokalen über den regionalen bis zum nationalen Bereich...

„Freund“ Orlando war Italiens liberaler Ministerpräsident im Ersten Weltkrieg, zusammen mit Lloyd George, Wilson und Clemenceau einer der „großen Vier“...

In den fünfziger Jahren beschloß „Don“ Vanni, von den einflussreichen demokratischen Liberalen zur Democrazia Cristiana überzuwechseln...

Morgen in der WELT
Die Mafia und die Kirche

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8-85-714

Griechenland und Syrien

„Frage Thatscher enthält über Partner in der EG“; WELT vom 23. Oktober

Ich möchte Ihnen folgende Erläuterungen die Stellungnahme Griechenlands bei der letzten EPZ-Sitzung der EG-Außenminister...

Griechenland hat stets - auch während dieser Sitzung - den internationalen Terrorismus, von welcher Seite er auch kommen mag, verurteilt...

Die Position Griechenlands ist in diesem Punkt dieselbe wie die der Bundesrepublik Deutschland...

Was insbesondere den Fall angeht, welcher Gegenstand des Meinungsaustausches zwischen den Außenministern gewesen ist...

Polen, Deutsche und Sowjets

„Historische Wahrheit“; WELT vom 10. Oktober

Zur Verleihung des Friedenspreises an Wladyslaw Bartoszewski wurde ein Brief veröffentlicht...

Nächst der kommunistischen Machtergreifung gehört der Verlust der Ostgebiete und die Vertreibung der polnischen Bevölkerung...

chen, einen konstruktiven Dialog mit diesem Land sowie mit den anderen Hauptdarstellern der Krise fortzusetzen...

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß dieser Fall nicht der einzige ist...



Nicolas Katapodis

lung einer Frage der EPZ keine Übereinstimmung erzielt worden ist...

Nicolas Katapodis, Botschafter von Griechenland

„Leistungsspaß“

„Was denn die Arbeit Spaß machen“; WELT vom 23. Oktober

Wortkombinationen wie Leistungsfreude oder Lebensfreude, also Freude an der eigenen Leistung...

Wolfgang Gaebelin, Frankfurt

Lateinstammisch

„Ladä Lattin“; WELT vom 23. Oktober

Neben Prof. Wilfried Stroh bemüht sich vor allem auch der an der Universität Saarbrücken lehrende Prof. Dr. Caecilius Eichenseer...

Man muß diese Bemühungen vor dem Hintergrund einer Bildungskrise würdigen...

Prof. Dr. Walter Hoeres, Frankfurt

Wort des Tages

„Hüte dich, alles, was du besitzt, als dein Eigentum zu betrachten und dementsprechend zu leben.“

Benjamin Franklin, amerikanischer Autor und Staatsmann (1706-1790)

Baskenpolizei ging allein gegen ETA vor

gü. Madrid

Die überraschende Befreiung des vor 13 Tagen von der Terrororganisation ETA entführten baskischen Industriellen, Lucio Aguinalde...

Die Ertzaintza, die inzwischen 2600 normal ausgebildete Polizisten umfasst, wurde vor kurzem von der Madrider Regierung heftig kritisiert...

Wenn die Ertzaintza plötzlich doch gegen die ETA vorgeht, dann nicht deshalb, weil sie auf Sicherheit der Bürger im Sinne der Madrider Staatsverfassung garantieren will...

Khadhafi festigt seine Position in Nord-Tschad

Das letzte Aufbäumen Weddeis / Paris hält sich zurück

Aus dem Norden des zentralafrikanischen Staates Tschad klingt wieder Säbelrasseln bis nach Paris. In der Palmstadt Fada wird gekämpft...

Die Kämpfe im Norden des afrikanischen Flächenstaats jedoch können den tschadischen Präsidenten veranlassen, einen Feldzug zu starten...

Elabré sucht Partner

Hahré hat sich nicht nur an Paris gewandt, sondern auch an Washington. Hier hat er offeneren Ohren gefunden...

Risiko nicht kalkulierbar

Bis jetzt hat sich Premierminister Chirac immer geweigert...

Washington hofft, daß eine Niederlage Khadhafis im Norden Tschads dessen Stellung in der demoralisierten libyschen Armee entscheidend schwächen würde...

Elabré sucht Partner

Hahré hat sich nicht nur an Paris gewandt, sondern auch an Washington. Hier hat er offeneren Ohren gefunden...

Elabré sucht Partner

Hahré hat sich nicht nur an Paris gewandt, sondern auch an Washington. Hier hat er offeneren Ohren gefunden...

Irritation in Israel um Atomspion

lav, Jerusalem

Unter zunehmende öffentliche Kritik gerät die israelische Militärzensur, die die Befugnis hat, die Verbreitung sicherheitsgefährdender Nachrichten zu verbieten...

Ähnlichem Druck ist die Regierung ausgesetzt, die bisher noch nicht Stellung zu den Berichten genommen hat...

Sollte Vanunu tatsächlich in Israel sein, könnte er in geheimer Verhandlung abgeurteilt werden...

Die Presse verhält sich ausgesprochen feindselig gegenüber Vanunu. Die auflagenstarke Zeitung „Ma'ariv“ schrieb: „Wir regen uns überhaupt nicht darüber auf...“

KIRCHE

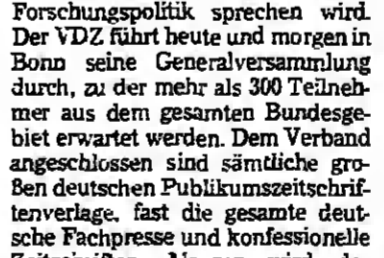
Der Leiter der Evangelischen Stadtmission von Magdeburg, Pfarrer Hannes Urmondt (53), ist von der Synode der Kirchenprovinz Sachsen zum neuen Propst der Elbestadt berufen worden...

VERANSTALTUNG

Bundespräsident Richard von Weizsäcker wird heute nachmittag auf der Godesburg in Bonn-Bad Godesberg an einer Festveranstaltung teilnehmen...

EHRUNGEN

Der Marburger Literaturpreis 1986 geht an den 51jährigen Autor Hans-Joachim Schädlich...



Hans-Joachim Schädlich

Literaturpreis - je zur Hälfte von der Stadt Marburg und vom Landkreis Marburg-Biedenkopf finanziert...

PERSONEN

Dem Zentralsekretär der Christlich-Jüdischen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz, Dr. Ernst Ludwig Ehrlich, ist der Grad eines Ehrendoktors der Theologischen Fakultät der Universität Basel verliehen worden...

PERSONEN

Superintendent Jäger tritt die Nachfolge von Propst Rolf Stubbe an, der Ende 1985 gestorben ist.

EHRUNGEN

Der Marburger Literaturpreis 1986 geht an den 51jährigen Autor Hans-Joachim Schädlich...



Hans-Joachim Schädlich

Literaturpreis - je zur Hälfte von der Stadt Marburg und vom Landkreis Marburg-Biedenkopf finanziert...

UNIVERSITÄT

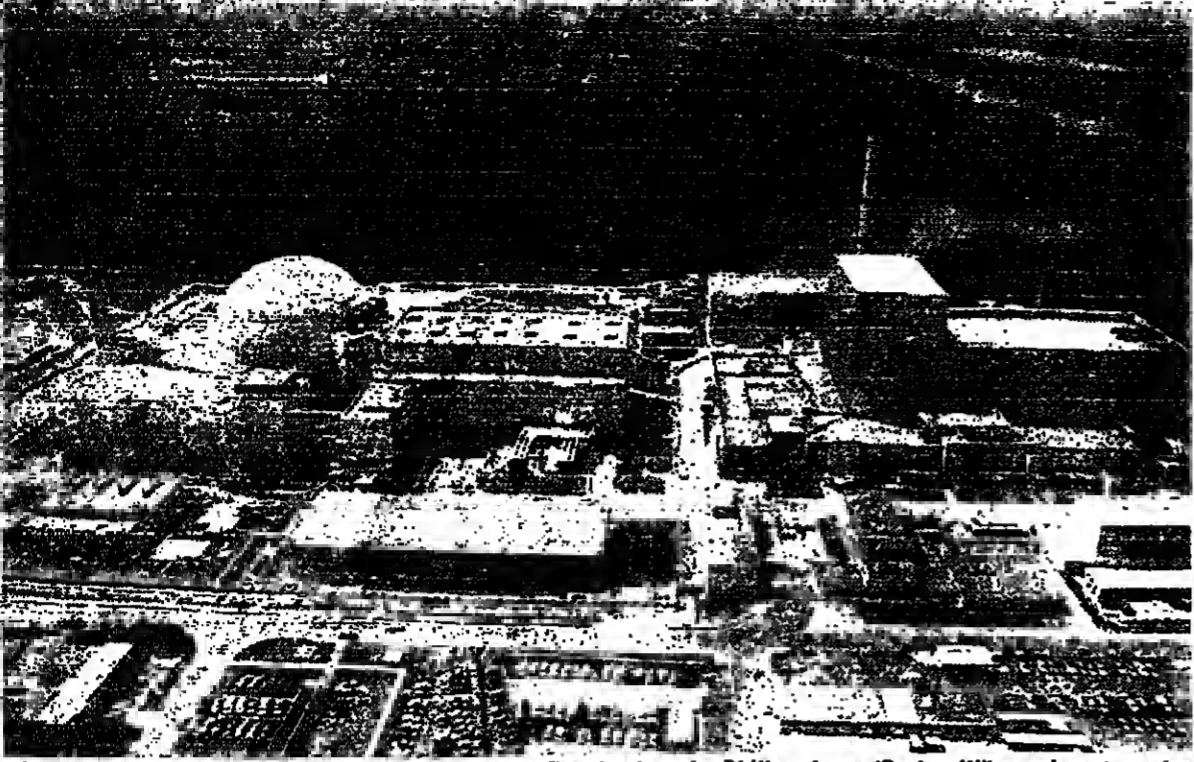
Die im vergangenen Jahr aus Anlaß des 100jährigen Bestehens des Hygieneinstituts der Philipps-Universität in Marburg von den Marburger Beihing-Verken gestiftete und alljährlich mit 10 000 Mark dotierte Beihing-Lecture findet heute erstmals statt...

GESTORBEN

Der Warschauer Weihbischof und Generalvikar der Erzdiozese Jerzy Modzelewski ist im Alter von 81 Jahren gestorben...

Handwritten signature or text in a box.

Handwritten note: 30 Jahre



Im Mitte Dezember wird auch der Block II des Kernkraftwerks Philippsburg (Baden-Württemberg) an das vollautomatische Fernüberwachungssystem angeschlossen sein

Schnelle Warnung bei Störfall

Fernüberwachungs-Systeme verbessern die staatliche Kontrolle von Kernkraftwerken

Von VERA ZYLKA
Ein neuartiges Fernüberwachungssystem für Kernreaktoren, das eine noch intensivere und effektivere Aufsicht sowohl im Normalbetrieb als auch bei einem Störfall ermöglicht, ist jetzt in Baden-Württemberg von Landesumweltminister Gerhard Weiser vorgestellt worden.

aktuelle Wittersituation wird bei der Vorhersage berücksichtigt.
Darüber hinaus wird an 30 verschiedenen Orten im Umkreis der drei Kernkraftwerke Obrigheim, Neckarwestheim und Philippsburg die Gamma-Strahlung gemessen. Zur Erfassung einer möglichen Strahlenbelastung durch grenznahe ausländische Kernkraftwerke wurden jeweils zwölf Meßstationen in der deutschen Umgebung der Kernkraftwerke Fessenheim (Frankreich) und Leibstadt (Schweiz) in das Kernreaktor-Fernüberwachungssystem integriert.

Ständige Messungen der Emission und Immission

Mit Hilfe des Fernüberwachungssystems ist es möglich, kontinuierlich die Strahlung radioaktiver Stoffe (Emission) in Luft und Wasser, aber auch deren Einwirkung auf die nähere Umgebung der Kernkraftwerke (Immission) zu überwachen. Zur Kontrolle wichtiger Betriebsparameter gehören ständige Messungen des Neutronenflusses, der Drucke in Sicherheitsbehältern, der Aktivitätskonzentration in verschiedenen Raumbereichen (Arbeitsplätze, Personenschleusen), der Spannung an bestimmten Stromschienen sowie der Stand aller Regel- und Sicherheitsventile, für das Ablassen von Frischdampf.

Die staatlichen Aufsichtsbehörden kontrollieren damit vollautomatisch und betriebsunabhängig die Kernkraftwerke Obrigheim, Neckarwestheim I und Philippsburg I. Das Kernkraftwerk Philippsburg II wird bis 15. 12. 1986 an das Reaktor-Fernüberwachungssystem angeschlossen sein.

Die Kosten belaufen sich auf neun Millionen Mark

Nach Fertigstellung ist mit einem Investitionsaufwand von rund neun Millionen Mark zu rechnen. Die jährlichen Betriebs- und Personalkosten belaufen sich auf etwa 2,1 Mill. Mark. Die Betreiber der Kernkraftwerke sind zur Übernahme der Investitions- und Betriebskosten verpflichtet.
In die zweite Ausbaustufe des Kernreaktor-Fernüberwachungssystems sollen die bisherigen Betriebserfahrungen einfließen. Der hohe Nutzungsbedarf zum Beispiel bei Betriebsstörungen macht es erforderlich, die Rechnerkapazität zu erhöhen und die Computerprogramme zu ergänzen. Zudem müssen Möglichkeiten zum gleichzeitigen Zugriff auf den Rechner noch verbessert werden.

Eine Impfung schützt vor Leberkrebs

Wissenschaftler diskutieren über die Behandlung von Stoffwechsel-Erkrankungen

Von LOTTE LUDWIG
In den letzten Jahren wurden bei der Erforschung der Lebererkrankungen zwei grundlegende Resultate erzielt, die die Wissenschaftler zum Umdenken gezwungen haben. Erstens konnten neue Ergebnisse über die Steuerungsmechanismen des Leberstoffwechsels gewonnen werden und zweitens wurde bewiesen, daß ein kausaler Zusammenhang zwischen der Hepatitis B und dem primären Leberzellkrebs besteht. Dies berichtete jetzt Professor Hans Popper aus New York bei der diesjährigen Leber-Woche in Basel, bei der rund 2500 Hepatologen aus 70 Ländern zusammentrafen.

Das zweite wesentliche Forschungsergebnis der letzten Jahre ist die Bestätigung der Vermutung, daß das primäre Leberzellkarzinom durch Virus ausgelöst wird. Sowohl der Erreger der Hepatitis B, als auch das bis jetzt nicht identifizierte Virus, dem man den Namen Nicht-A-Nicht-B gegeben hat, können Leberkrebs hervorrufen. In den USA und im Max-Planck Institut für Biochemie in München hat man das Virus-Gen gefunden, das in der Leberzelle die Entartung verursacht, und es isoliert. Da ein wirkungsvoller Impfstoff gegen Hepatitis B zur Verfügung steht, ist es erstmals möglich, Prävention gegen eine Krebserkrankung zu betreiben.
Bei einer chronischen Infektion mit dem Hepatitis B Virus kann es in etwa 24 Prozent der Fälle auch zu einer Leberzirrhose kommen. Bei 60 Prozent aller Zirrhotiker ist hingegen der übermäßige Alkoholkonsum die Ursache. Die toxische Wirkung des Hepatitis-Virus und der Abbauprodukte des Alkohols führen zu einer Vermehrung des Bindegewebes und zum Untergang von Leberzellen. Es entwickelt sich ein Teufelskreis: Durch die Reduktion der Leberzellen fällt das Stützgewebe zusammen, dadurch wird die Leberfunktion eingeschränkt und die Blutversorgung gestört, so daß weitere Zellen absterben. Da auch schwerwiegende Komplikationen an der Niere, der Speiseröhre, im Blutkreislauf und im Gehirn auftreten, stellt die Zirrhose eine häufige Todesursache dar.

Es wird immer deutlicher, daß die bisherigen Vorstellungen von der Funktion der Leber revidiert werden müssen. Eine Lebererkrankung sei keine „Ein-Schritt-Erkrankung“, die mit einer „Ein-Schritt-Therapie“ behandelt werden könnte, sie bestehe vielmehr aus einem Netzwerk von ineinanderverflochtenen Vorgängen. Zu den neu entdeckten Steuerungsfaktoren, die dabei eine Rolle spielen, gehören die Cytokine, die Interleukine, der Hepatozyten-(Leberzellen)-stimulierende Faktor (HSF) und eine Reihe weiterer Wachstumsfaktoren.

reversibel und keiner kausalen Behandlung mehr zugänglich. Da die Gefahr besteht, daß die Patienten wieder anfangen zu trinken, wird auch von einer Lebertransplantation als letzter Möglichkeit einer Behandlung abgeraten, wie mehrfach in Basel betont wurde. Für eine Lebertransplantation kommen vor allem Patienten in Frage, die an einer nicht-alkoholischen Leberzirrhose leiden, oder Kinder mit angeborenen Leberfunktionsstörungen, etwa einem Verschluss der Gallenwege. Professor Rudolf Pichlmayr (Hannover) hat schon bei zahlreichen Patienten gute Erfolge mit der Lebertransplantation erzielt.
Ein weiteres Thema war die Behandlung von Gallensteinen. Millionen Menschen haben Gallensteine, aber nur etwa 20 Prozent davon machen sich durch Beschwerden bemerkbar. Die meisten Gallensteine bleiben „stumm“. Vor allem ältere Menschen sind davon betroffen, Frauen wesentlich häufiger als Männer. Es handelt sich überwiegend um Cholesterinsteine, die durch eine Übersättigung des in der Leber gebildeten Gallensaftes mit Cholesterin entstehen.
Wenn mehr Cholesterin vorhanden ist, als von den Gallensäuren in Lösung gehalten werden kann, lagert es sich in Form von Kristallen oder Steinen in der Gallenblase ab. Durch die Gabe von zusätzlicher Gallensäure über einen Zeitraum von mehr als sechs Monaten, wird das Cholesterin aus den Steinen herausgelöst, und sie zerfallen. Als weitere Behandlungsmethode bietet sich die extrakorporale Stoßwellenlithotripsie - eine Zerkleinerung von Steinen durch fokussierte Schallwellen - an, die in München bisher an 47 Patienten erfolgreich vorgenommen wurde.

NOTIZEN

Deutsche Astronauten

Bonn (rtr) - Vier weitere deutsche Raumfahrer werden ab Oktober 1990 für einen wissenschaftlichen Raumflug zur Verfügung stehen, wie Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber gestern in Bonn anlässlich der Beendigung der Astronauten-Ausschreibung erklärte. Von insgesamt 1746 Bewerbern haben 728 die erhobenen Kriterien erfüllt. Darunter sind 585 männliche (80 Prozent) und 143 weibliche Bewerber (20 Prozent). Die Auswahl der Astronauten soll im Frühjahr 1987 vorgenommen werden.

Eduard-Rhein-Preis

Duisburg (dpa) - Für ein neues Verfahren, mit dem fünfmal mehr Tonsignale auf Compact-Discs und digitalen Tonbandaufzeichnungen untergebracht werden können, sind



die Diplomingenieure Detlev Krahe und Klaus Beckmann mit dem Eduard-Rhein-Preis der gleichnamigen Stiftung ausgezeichnet worden. Die beiden Preisträger, die an der Universität Duisburg arbeiten, teilen sich die mit 20 000 Mark dotierte Ehrung.

Parabene kennzeichnen

Berlin (DW) - Paraben-haltige Arzneimittel sollen demnächst auf Veranlassung des Bundesgesundheitsamtes (BGA) in Berlin auf der Verpackung, der äußeren Umhüllung und der Packungsbeilage für den Patienten gekennzeichnet sein. Parabene (Alkyl-4-hydroxybenzoate) sind Stoffe, die in einigen tausend Fertig-Arzneimitteln zur Konservierung beigelegt werden. In seltenen Fällen haben diese bei empfindlichen Personen allergische Reaktionen hervorgerufen.

Wie Eindringlinge abgewehrt werden

Der Robert-Koch-Preis geht an japanischen Biologen für Forschungen über Antikörper

Von LUDWIG KÜRTE

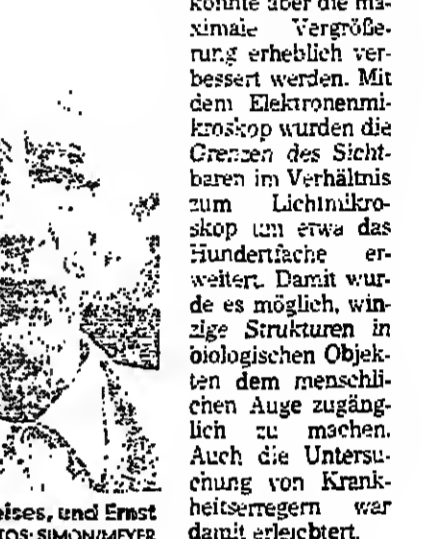
Der diesjährige Robert-Koch-Preis ist gestern in Bonn dem japanischen Immunforscher Professor Susumu Tonegawa verliehen worden. Gleichzeitig wurde Professor Ernst Ruska (Berlin) mit der Robert-Koch-Medaille geehrt. Tonegawa erhielt den mit 80 000 Mark dotierten Preis für seine Forschungen über die genetischen Grundlagen der Antikörper-Bildung. Ruska wurde für die Erfindung des Elektronenmikroskops ausgezeichnet, eine bereits über 50 Jahre zurückliegende Entdeckung, für die er in diesem Jahr auch mit dem Nobelpreis für Physik geehrt wurde. Die Auszeichnungen werden von der Robert-Koch-Stiftung für grundlegende Arbeiten auf dem Gebiet der Infektionskrankheiten und anderer Volkskrankheiten vergeben.

Tonegawa war maßgeblich daran beteiligt, eine der ungewöhnlichsten Eigenschaften des Immunsystems aufzuklären. Zur Abwehr körpereigener Giftstoffe und Krankheitserreger (Antigene) bildet der Organismus mit Hilfe der sogenannten B-Lymphozyten die Antikörper (AK). Diese Eiweißstoffe können die Eindringlinge erkennen und sorgen für ihre Vernichtung. Lange Zeit war unbekannt, wie der Körper es bewerkstelligt, gegen jeden möglichen Fremdkörper spezifische Antikörper bilden zu können.
Nachdem man die Gene isoliert hatte, die für die Bildung der Antikörper zuständig sind, stellte man fest, daß ihre Zahl erheblich kleiner ist als die Zahl möglicher Antigene. In den 70er Jahren fand dann der Göttinger Immunologe Norbert Hilschmann, daß die Antikörper aus mehreren Untereinheiten bestehen. Dabei gibt es zum einen Bestandteile, die in allen AK übereinstimmen (C-Ketten), zum anderen Teile, die variabel und spezifisch für den jeweiligen AK sind (V-Ketten). Doch auch die Anzahl der V-Ketten-Gene reicht nicht aus, um die Variabilität der AK endgültig zu erklären.

möglicher Verbindungen entstehen. Zum Beispiel arbeitet die Maschine bei der Verknüpfung der Segmente so ungenau, daß unterschiedliche AK für ein Antigen entstehen. Schließlich liegt auch die Mutationsrate in diesem Abschnitt des Erbgutes wesentlich höher als in anderen Bereichen. Dadurch entstehen immer wieder neue AK-Formen.
In den letzten Jahren wandte sich Tonegawa vor allem den T-Lymphozyten zu. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Viren. Er arbeitete vor allem über die Bindungsstellen, mit denen die T-Zellen Kontakt zu anderen Zellen aufnehmen, sowie über die genetischen Grundlagen dieser Wechselwirkungen. Dabei entdeckte er ein Gen, das wichtig für die Reifung der Lymphozyten in der Entwicklungsphase des Organismus ist.

Tonegawa fand heraus, daß die Gene für die C- und die V-Ketten im embryonalen Entwicklungszustand des Organismus auf der DNA weit voneinander entfernt liegen. Bei erwachsenen Organismen sind sie jedoch eng zusammengedrückt. Es kommt während der Entwicklung also zu einer Neuordnung (Rekombination), an der sogenannte Verbindungssegmente beteiligt sind. Diese J-join-Segmente werden später bei der endgültigen Herstellung der Antikörper eliminiert.

Professor Ernst Ruska gelang schon vor über 50 Jahren mit der Entwicklung des Elektronenmikroskops eine der wichtigsten wissenschaftlichen Entdeckungen dieses Jahrhunderts. Er fand noch als Student heraus, daß Elektronenstrahlen nur Hilfe von Magneten gebündelt werden können und deshalb - wie die Lichtstrahlen - zur Abbildung von Objekten benutzt werden können. Wegen der wesentlich kleineren Wellenlänge der Elektronenstrahlen konnte aber die maximale Vergrößerung erheblich verbessert werden. Mit dem Elektronenmikroskop wurden die Grenzen des Sichtbaren im Verhältnis zum Lichtmikroskop um etwa das Hundertfache erweitert. Damit wurde es möglich, winzige Strukturen in biologischen Objekten dem menschlichen Auge zugänglich zu machen. Auch die Untersuchung von Krankheitsereignern war damit erleichtert.



Susumu Tonegawa, der Träger des Robert-Koch-Preises, und Ernst Ruska, der mit der Koch-Medaille geehrt wurde. FOTOS: SIMON MEYER

Ihr Aufschwung mit Bundesschatzbriefen.

Sie können zwischen den Bundesschatzbrief-Typen A und B wählen. Typ A läuft 6 Jahre, die Zinsen werden jährlich ausbezahlt. Typ B läuft 7 Jahre, Zins und Zinseszinsen werden angesammelt. So wachsen 1.000,- DM in 7 Jahren auf 1.516,- DM.
Typ A hat 5,70% Rendite, Typ B 6,13%.
Beide lassen sich nach dem 31.10.1987 jederzeit zu Bergeld machen. Zum vollen Wert plus Zinsen, bis zu 10.000,- DM monatlich.
Bundesschatzbriefe sind bei allen Banken, Sparkassen und Landeszentralbanken gebührenfrei erhältlich.
Konditionen: Stand 3.11.1986, Ausgaben 1986/8 und 10.

Häheres über die Bundesschatzbriefe erhalten Sie vom Informationsdienst für Bundeswertpapiere, Postfach 100 461, 6000 Frankfurt 1, Tel. 0 69/55 07 07. Aktuelle Konditionen Tag und Nacht unter Tel. 0 69/55 97 01 41.



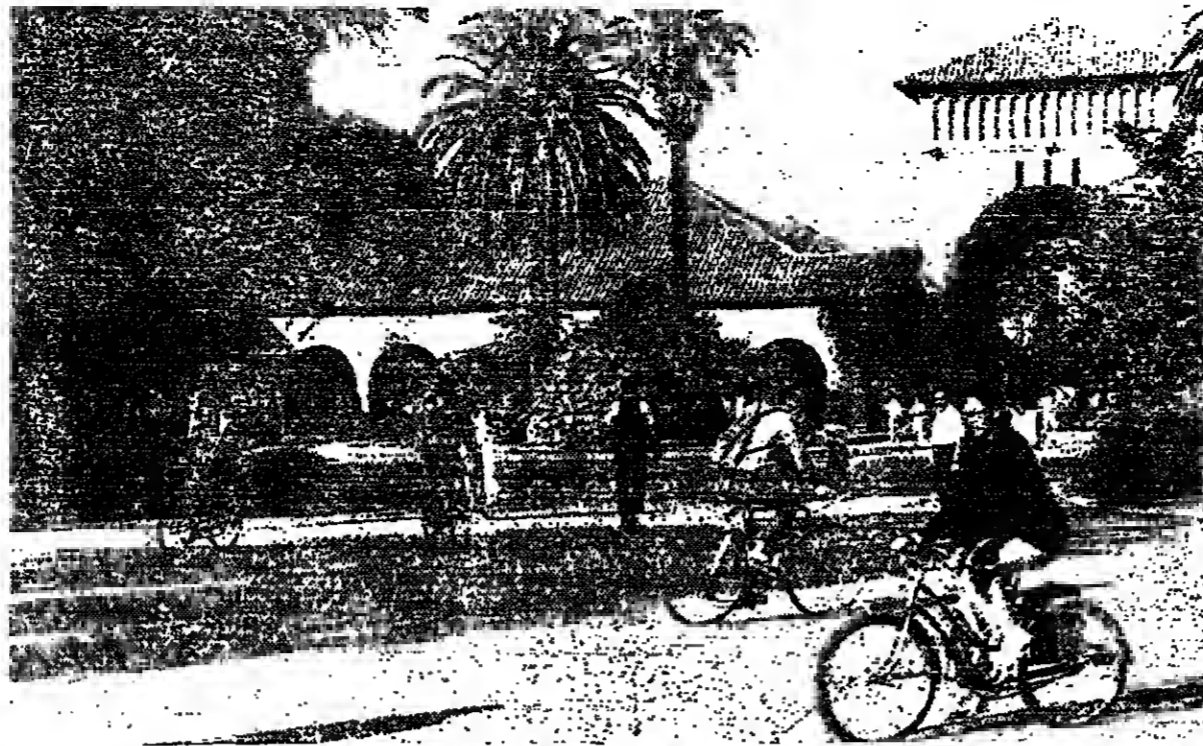
Die ersten Kollegs für Graduierte

DW. Bonn
Zum 1. Januar 1987 richtet Baden-Württemberg drei Graduiertenkollegs als Modellversuche ein...

Erweiterung des wissenschaftlichen Horizonts, Landeskunde und bessere Sprachkenntnisse sind Trümpfe im späteren Berufsleben...

So läßt sich das Studium im Ausland finanzieren

Von STEFAN SCHMIDT
Viel ist von der Auslandsverdienlichkeit deutscher Studenten die Rede...



Viele Studenten träumen davon: Der Campus der Stanford University in Kalifornien. FOTO: KYOUNG

arabischen Ländern (hauptsächlich für Fachstudenten) und ein Theologiestipendium in Jerusalem...

nicht nur auf Europa beschränkt. Ergänzungsstudien für hochqualifizierte junge Wissenschaftler...

The British Council (Hahnenstraße 6, 5000 Köln 1) vermittelt Stipendien für ein volles akademisches Jahr...

Die beliebtesten Ziele deutscher Hochschüler

Die jüngsten kompletten Zahlen stammen von 1983. Danach ist der Spitzenreiter Österreich (17,6 Prozent), gefolgt von Frankreich (15,6)...

Nicht nur für angehende Lehrer interessant: Der Pädagogische Austauschdienst bei der Kultusministerkonferenz...

Zulassung verbessert

DW. Bonn
Sieht man von Biologie ab, so sind jetzt die Lehramts-Studiengänge fast ohne Zulassungsbeschränkungen...

Doktor für Informatiker

DW. Koblenz
Die Abteilung Koblenz der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule Rheinland-Pfalz hat für das Fach Informatik das Promotionsrecht erhalten...

Die Unterlagen sind gewöhnlich in den Auslandsämtern der Hochschulen erhältlich. Meistens wird „nach Papierlage“ über die Anträge entschieden...

Juristen erhalten vor dem 1. Staatsexamen im allgemeinen keine Auslandsstipendien, es sei denn für Sprachkurse oder dreiwöchige Fachsemester für Frankreich...

Spezielle Programme gibt es für Graduierte und Promovierte in der Regel für ein Studienjahr; sie sind

Die Lehrerin, die Showstars und die Spitzensportler

Im Sommersemester 1978 begann ich an der Universität Dortmund mein Lehramtsstudium für die Sekundarstufe I mit den Fächern „Sport und Textilgestaltung“...

Interesse an der Sportartikelindustrie geweckt worden war, erblickte ich hier eine reelle Chance, beruflich weiterzukommen...

Keine Chance, nach der Ausbildung zur Sportlehrerin an einer Schule unterzukommen: Elke Bosselemann resignierte nicht, sondern suchte Alternativen...

Diese interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit, bei der ich ebenso prominenten Sportlern wie Showstars begegne, hat mich bis heute noch kein einziges Mal bereuen lassen...



Keine Chance, nach der Ausbildung zur Sportlehrerin an einer Schule unterzukommen: Elke Bosselemann resignierte nicht, sondern suchte Alternativen...

Deutsche in Österreich

DW. Wien
Das Studium deutscher Hochschüler in Österreich wird problemloser. Wer in der Bundesrepublik ein Diplom erworben hat, kann nun ohne Formalitäten ins Gastland zur Promotion zugelassen werden...

Museums-Pädagogik

DW. Freiburg
Voraussichtlich schon 1987 bietet die Pädagogische Hochschule Freiburg ein viersemestriges Erweiterungsstudium „Museumpädagogik“ an...

Lehrer nach USA

DW. Mainz
In den USA herrscht an den High Schools zunehmender Mangel an Fachlehrern, vor allem in Mathematik und in den Naturwissenschaften...

Wo sich Universitäten um Studenten reißen werden: Letzter Teil der Hochschul-WELT-Serie

In München und Heidelberg das Herz verloren

Von JÜRGEN BÖCKLING
Wie sehr die Gesamtnachfrage von der Breite des Fächerangebots abhängt, machte ein anderer Untersuchungsschritt deutlich...

Die Ausnahmen bestätigen aber auch aus dieser Sicht die Regel, wonach die alten Universitäten, die das breiteste Fächerangebot bereithalten, insgesamt die begehrtesten sind...

Universitäten auf ihre studentische Klientel. Also muß es noch andere wesentliche Einflußgrößen geben, die wissenschaftlich weniger exakt zu ermitteln sind...

Meist werden die Stellen zunächst für ein Jahr angeboten. Bei Bewältigung kann die Laufzeit auf bis zu drei Jahre verlängert werden...

Es ist nicht überraschend, daß die entsprechend der Gesamtnachfrage vorgenommenen Platzierungen teilweise anders aussehen als bei fachspezifischer Betrachtungsweise...

Wer ist Marktführer in den Wirtschaftswissenschaften an hundertdeutschen Universitäten? Ganz vorn liegt Köln. Es folgen: München, Münster, Hamburg, Mannheim und Frankfurt...

Das attraktivste „fachspezifische Nachfrageprofil“ ergab sich für die Universität München, die allein in 18 Fachgebieten den ersten, in weiteren zehn Fachgebieten den zweiten oder dritten Rang einnimmt...

PRAKTIKANTEN BÖRSE

Für eine Reihe von Studiengängen sind Praktika erforderlich, in anderen wünschenswert und nützlich. Der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS) bietet in der Hochschul-WELT wöchentlich solche Stellen für einzelne Tätigkeitsbereiche an...

Naturwissenschaften

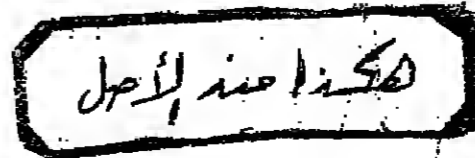
Table with 4 columns: Nr., Einsatzort, Branche, Einsatz-Schwerpunkt, Besch.-Dauer. Lists various practical opportunities in natural sciences across different locations and disciplines.

In der nächsten Woche: Informatik

STUDIENPLATZ TAUSCH

Die Anfragen und Antworten für die Tausch-Börse nimmt ausschließlich der Ring Christlich Demokratischer Studenten (RCDS), Siegburger Str. 49, 5300 Bonn 3, Telefon: 02 28 / 46 49 33, entgegen...

Large table for 'Zahnmedizin' and 'Psychologie' with columns for 'Semester', 'von', 'nach', and university names. Lists exchange opportunities for dental and psychology students.



Wer jetzt noch vom Bauen träumt, verschläft sein Haus!

Jetzt muß man aus Träumen Ziele machen! Denn wie alle Gelegenheiten dieser Welt sind auch die derzeit günstigen Zinsen den Leuten vorbehalten, die zugreifen.

Wir bieten Ihnen dazu unsere Hand, aus der Baufinanzierungen so schnell fließen, daß Ihnen kein Vorteil durch die Finger rutschen kann.

Denn neben den niedrigen Zinsen gibt es im Augenblick auch noch staatliche und stättliche Vorteile, die morgen schon wieder von gestern sein können.

Sprechen Sie deshalb gleich mit uns. Denn wer jetzt wach ist, kann dafür jahrelang besser schlafen.

Wir lassen uns etwas für Sie einfallen.



Die HYPO. Eine Bank - ein Wort.

Sabine Walther
HYPO-BANK



November 1984

MÖRSE

für die in anderen Studien
erhaltenen für einen
besteht in der
möglichst in der
möglichst in der

m

Wohlstand	Wohlstand
1-2	1-2
3-4	3-4
5-6	5-6
7-8	7-8
9-10	9-10

AUSCH

mit Ausschädel
bürger Str. 49 E
Antworten so:
Nummer der Ofi
der Stelle der
Anbieters gene
re Semester-Ang
Semester 1984/85

US Rang	US Rang
1-2	1-2
3-4	3-4
5-6	5-6
7-8	7-8
9-10	9-10

Psychologie

US Rang	US Rang
1-2	1-2
3-4	3-4
5-6	5-6
7-8	7-8
9-10	9-10

November 1981
OKAL
Stars
ngst
träger
er eins
len

NGER, Leber
ampen der 12
reuzer in L
danz K. 20
en des 19
63 Miliard
rien schwa
disputer mit
Werbespot
rußen. Sch
der 3,0-Di
auf die W
eben. Das
ven (ZDF)
d-Rücksp
as 19.20 U
chste Einn
ei aus TV
ung. Die
and-Stad
Zuschau
neue F
ruriede
Mit
onlinen. W
der Klub
men. Das
Wertem
is. Wer
reine sei
dicht ge
die Les
DFB-Inst
it. 1981
e wie Ch
Zweiter
77. und
e Bayer
ler H
m. L
N
er F
dual
abhäng

Uno: Freut Euch des Diesels!

Der neue Uno Diesel 1700 schöpft aus dem vollen: 1700 ccm Hubraum sorgen für mehr Drehmoment, besseren Durchzug und damit für prompte Entfaltung der 44 kW/60 PS. Ein hydraulischer Dämpfer an der Motoraufhängung sorgt für eine angenehm gedämpfte Atmosphäre, und geringer Dieselverbrauch sorgt für gedämpfte Erwartungen bei der Petrolindustrie.

Die Steuerbefreiung (bis zu 1100 Mark) bekommt ja heutzutage fast jeder bessere Diesel; damit wollen wir uns nicht brüsten. Aber auf die 15 Sekunden bis 100 km/h und die 155 Spitze, mit der er seine Klasse anführt, sind wir schon stolz.

Ebenso auf das Finanzierungsangebot unserer Fiat Kredit Bank: 1,9% effektiver Jahreszins bei 36 Monaten Laufzeit und 25% Anzahlung. Und das Superleasing mit 99 Mark/Monat bei 25% Mietsonderzahlung und 24 Monaten Laufzeit.

Unverbindliche Preisempfehlung zuzüglich Überführung: 15.550 DM 3türlich, 16.750 DM 5türlich.

Uno Diesel 1700
Die neue Kraft.



FIAT

Irlands Premier spricht von Verschwörung der IRA

FitzGerald will Sinn Fein kaltstellen / Aufhebung des Parlamentsboykotts spaltet die Partei von Gerry Adams

DW, Dublin

Die Sinn Fein, der politische Arm der irischen Untergrundbewegung Irisch-Republikanische Armee (IRA), hat sich auf ihrem Jahreskongress in Dublin gespalten, nachdem ein von 10 Jahren bestehender Boykott des irischen Parlaments mit 43 gegen 111 Stimmen aufgehoben worden war. Aus Protest gegen die Teilung der Insel war seit 1972 von der Sinn Fein kein Abgeordneter mehr ins irische Parlament entsandt worden. Rund 150 Angehörige der unterirdischen Minderheit saßen dem Saal aus und gründeten drei Stunden später in einem Dubliner Hotel eine neue Bewegung mit dem Namen „Republikanische Sinn Fein“.

Das zum Teil heftig geführte Debattier um die Aufhebung des Boykottbeschlusses am Sonntag dauerte vier Stunden. Im vergangenen Jahr hatten sich die Befürworter eines Boykotts noch durchsetzen können. Bisher lassen sich Mitglieder der Sinn Fein nicht ins Parlament wählen, nehmen ihre Sitze aber nicht ein. Bei den Parlamentswahlen in Irland 1981 gewann die Sinn Fein zwei Mandate. Doch offensichtlich honorierten die Wähler den Boykott der beiden Abgeordneten nicht, denn bei der Wahl ein Jahr später verlor die Partei ihre beiden Mandate wieder.

Angeführt wird die neue Partei von dem ehemaligen IRA-Stabschef David O'Connell und dem früheren Sinn Fein-Präsidenten Ruairi O'Bradaigh. O'Connell erklärte unter dem Jubel seiner Anhänger, man werde die IRA weiter bei ihrem Kampf gegen die britische Armee in Nordirland unterstützen. Den Meinungsumschwung bei der Sinn Fein zur Frage der Mitarbeit im Parlament in Dublin hatte Parteichef Gerry Adams eingeleitet. Vor den Delegierten sagte er in einer kämpferischen Rede, die Sinn Fein müsse akzeptieren, daß es ihr in 65 Jahren Kampf nicht gelungen sei, die Mehrheit der irischen Bevölkerung von der Bedeu-

tung der republikanischen Bewegung zu überzeugen.

Der irische Premierminister FitzGerald nannte die Aufhebung des Parlamentsboykotts eine Verschwörung der IRA. Alle demokratischen Parteien müßten bestrebt sein, daß bei den nächsten Wahlen keine Sinn Fein-Kandidaten zum Zuge kämen. In einem Interview des irischen Rundfunks forderte er gestern alle anderen Parteien auf, die Sinn Fein kaltzustellen. Bei der kommenden Wahl werde das demokratische System Irlands von Leuten herausgefordert, „die in der einen Hand ein Gewehr und in der anderen einen Stimmzettel haben“. Sollte die Sinn Fein dennoch ins Parlament einziehen, so FitzGerald, werde er sie politisch ignorieren.

Die Irisch-Republikanische Armee hatte bereits vor zwei Monaten grünes Licht für eine Vertretung der Sinn Fein im irischen Parlament gegeben. Gleichzeitig bekräftigte die IRA allerdings, daß sie den bewaff-

Enrile geht weiter auf Distanz zu Corazon Aquino

AFP AP, New York/Manila

Der philippinische Verteidigungsminister Enrile hat in einem Interview mit dem US-Nachrichtenmagazin „Time“ die Legitimität der Präsidentschaft von Frau Corazon Aquino angezweifelt und zugleich erklärt, daß er einen Rückzug von seinem Posten nicht von der Entscheidung der Präsidentin abhängig machen werde. Es müsse klar festgestellt werden, sagte Enrile, daß Frau Aquino ihm in Wirklichkeit nicht das Verteidigungsressort übergeben habe. Er sei schon vor der Vereidigung der Präsidentin dort Minister gewesen. Auf die Frage, was er tun werde, wenn die Präsidentin seinen Rücktritt verlange, antwortete Enrile, dann müsse er erst „die Personen konsultieren, die ihn gebeten hätten, sie in der Regierung zu vertreten“.

Frau Aquino erklärte gestern, sie werde am Mittwoch auf das Angebot der kommunistischen Rebellen für eine 100tägige Waffenruhe antworten.

Ibbenbüren: Matthiesen sieht Rau als „Opfer“

Minister macht Zulieferer für Verzögerung verantwortlich

HELMUT BREUER, Düsseldorf

Der Düsseldorfer Umweltminister Klaus Matthiesen (SPD) hat gestern das nordrhein-westfälische Anlagenbauunternehmen Steinmüller in Gummersbach für die mindestens einjährige Verzögerung beim Einbau der Entstickungsanlage in das Kohlekraftwerk Ibbenbüren verantwortlich gemacht. NRW-Ministerpräsident Rau, die SPD-Landesregierung und die Betreiber des umstrittenen Kraftwerks seien „Opfer von zu optimistischen Aussagen der Zulieferindustrie“ geworden, erklärte Matthiesen auf einer Pressekonferenz in Düsseldorf, an der auch die Vorstandsmitglieder Franz-Josef Spalthoff und Hans-Günther Stalp von den Betreiberfirmen RWE und Preussag teilnahmen. Deswegen könne im Gegensatz zu der Ankündigung von SPD-Kanzlerkandidat Rau im Dezember 1985 die Entstickungsanlage nicht 1987, sondern wahrscheinlich erst Ende 1988 in Betrieb gehen.

RWE-Vorstandsmitglied Spalthoff erklärte, während er und die Preussag-Vertreter bei ihren Ende 1985 mit der Regierung Rau geführten Gesprächen über eine schnellere Entstickung wohl zuviel „Optimismus und guten Willen“ gezeigt hätten, „erscheine“ ihm heute das neue Datum für die Inbetriebnahme der Entstickungsanlage „realistisch“, wenn das Einbauverfahren nach Plan verlaufe und die neuen „Zulieferfirmen ihre Zusagen einhalten.“ Auf die frühere öffentliche Festlegung Raus auf den

Termin 1987 angesprochen, sagte Spalthoff, es sei immer ein Unterschied, ob ein Ingenieur oder ein Politiker Aussagen mache.

Matthiesen und Spalthoff traten Vorwürfen entgegen, daß sich der Stickstoffausstoß des Ibbenbürener Kohlekraftwerks durch den späteren Einbau der Entstickungsanlage in den kommenden zwei Jahren drastisch erhöhen werde. Bereits heute lägen die Emissionswerte unter den vom Emissionsminderungsplan vorgeschriebenen Höchstwerten von rund 21 000 Tonnen im Jahr 1987 und 14 772 Tonnen im Jahr 1988. Matthiesen räumte allerdings ein, daß in den nächsten zwei Jahren der Stickstoffausstoß in Ibbenbüren höher sein werde, als die Betreiberunternehmen es 1985 der Regierung Rau zugesagt hätten. Da die Stickoxyd-Fracht in diesem Jahr um 4707 Tonnen unterschritten worden sei, müsse diese Schadstoffmenge je zur Hälfte auf die Jahre 1987 und 1988 aufgeteilt werden. Nur so könne die auf fast drei Millionen Tonnen angewachsene Kraftwerkskohlehalde neben den aus frischer Förderung kommenden Kohlenmengen in Ibbenbüren abgebaut werden. Nur mit Stickoxyd-Emissionen von jeweils 16 860 Tonnen in den Jahren 1987 und 1988 könne der Jahrhundertvertrag zur Verstromung der Kohle erfüllt und der Weiterbetrieb der Ibbenbürener Zeche im Interesse der Arbeitnehmer gewährleistet werden.

Experten uneinig über Wallmanns Strahlen-Gesetz

UR, Bonn

Das Strahlenschutzvorsorge-Gesetz, das die Bundesregierung noch in diesem Jahr verabschieden will und mit dem Bundesumweltminister Wallmann die Konsequenzen aus der verwirrenden öffentlichen Grenzwert-Diskussion nach Tschernobyl ziehen will, ist bei den Experten in einigen Punkten umstritten. Dies wurde bei einer Anhörung im Unterausschuß deutlich. Strittig war vor allem die Frage, ob Grenzwerte bei Atomunfällen bereits in das Gesetz geschrieben werden oder grundsätzlich auf dem Verordnungsweg durch die Regierung festgelegt werden sollen. Für eine Festsetzung sprachen sich die von der SPD und den Grünen benannten Experten aus.

In ihren Stellungnahmen kam die Sorge der SPD-regierten Bundesländer zum Ausdruck, bei Atomunfällen für die Festsetzung der Grenzwerte nicht mehr zuständig zu sein. Hessen hatte nach Tschernobyl seine Empfehlungen für die Bevölkerung an niedrigeren Werten gemessen als der Bund. So sprach Hessens Sozialminister Clauss gestern von einer „Mogelpackung“. Wallmann hatte indes zugesichert, die Vorstellungen der Länder würden berücksichtigt, um dadurch ihre Bedenken – sogar von einer „Ermächtigung“ war die Rede gewesen – auszuräumen.

DGB in Karlsruhe: Koalitionsrecht ist gefährdet

DW, Karlsruhe

Das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe wird sich morgen gleich mit zwei Komplexen befassen, zu denen Gewerkschaften und der Neue Heimat-Ausschuß des Bundestages unterschiedliche Positionen einnehmen. Konkret geht es um zwei Anträge auf Erlass einstweiliger Anordnungen gegen die vom Untersuchungsausschuß geforderte Beschlagnahme von Akten der Gewerkschaftsholding BGAG und gegen die für BGAG-Chef Alfons Lappas beantragte Beugehaft.

Die Gewerkschaften sehen das Streikrecht in Gefahr, wenn der Untersuchungsausschuß das Recht erhalten sollte, die Aufsichtsratsprotokolle ihrer Holding einzusehen. Der Verfassungsrechtler Hans-Peter Schneider, der den Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) und die IG Metall in Karlsruhe vertritt, sagte dazu, da die BGAG das Gewerkschaftsvermögen verwalte, gäben die Protokolle den Blick frei auf die sonst geheime Streikkasse der Gewerkschaften. Deshalb wolle er den Richtern vortragen, daß mit einer Beschlagnahme auch das im Grundgesetz geschützte Koalitionsrecht zur Debatte stehe. Lappas rügt in seiner Verfassungsbeschwerde unter anderem, die vom NH-Ausschuß beantragte Beugehaft verstoße gegen das Prinzip der Verhältnismäßigkeit der Mittel.

Außenminister fordern KSZE-Erfüllungsbilanz

Raimond und Genscher plädieren für mehr Glaubwürdigkeit

BERNT CONRAD, Bonn

Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher und sein französischer Amtskollege Jean-Bernard Raimond haben sich in einem gemeinsamen Zeitungsartikel dafür ausgesprochen, „die Glaubwürdigkeit des KSZE-Prozesses in einer breit angelegten, ausgewogenen Strategie zu stärken“. In dieser Strategie müßten Querverbindungen zwischen allen Bereichen und allen Problemen beachtet werden, ohne dabei künstliche Bindungen zu schaffen, heißt es in dem Text, der zum heutigen Beginn der Wiener KSZE-Folgekonferenz gleichzeitig in „Le Monde“ und der „Süddeutschen Zeitung“ erscheint.

Nach Ansicht der beiden Außenminister gilt es vor allem, „der notwendigen Gegenüberstellung von Verpflichtungen und Leistungen nicht auszuweichen, sich nicht hinter Prinzipien zu verschanzen, die man selektiv und nach Gutdünken vorschiebt oder mißachtet“. Es sei daher unerlässlich, ohne Beschönigung eine Erfüllungsbilanz aufzustellen. Selbst wenn Mängel fortbeständen, müsse die Zusammenarbeit in anderen Bereichen fortgesetzt und intensiviert werden. Fortschritte müßten im täglichen Leben tatsächlich spürbar sein.

Notwendig sei es vor allem, die Hindernisse abzubauen, die der Vermehrung der Kontakte zwischen den Menschen, der Familienzusammenführung und der Durchlässigkeit der Grenzen entgegenstünden.

Zukunftschancen bieten

Mit Nachdruck verweisen Genscher und Raimond auf die Feststellung im Prinzip I der Schlussakte, daß es möglich ist, die Grenzen in Übereinstimmung mit dem Völkerrecht durch friedliche Mittel zu ändern. Im Prinzip VIII werde das Selbstbestimmungsrecht der Völker unterstrichen. Hier werden nicht nur für die Deutschen, sondern für alle Völker Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung beschrieben.

Der Bundesaußenminister, der gestern nachmittags nach Wien abgeflogen ist, wird am Rande des KSZE-Folgetreffens eine große Zahl politischer Gespräche führen. Zu seinen Partnern gehören außer dem sowjetischen Außenminister Edward Schewardnadse die Außenminister Österreichs, der CSSR, Rumäniens, Ungarns, Polens, Bulgariens, Jugoslawiens, Norwegens, Finnlands, Kanadas und wahrscheinlich auch der „DDR“. US-Außenminister George Shultz wird die NATO-Partner am Donnerstagabend über seine Begegnung mit Schewardnadse informieren.

Menschenrechte achten

Nach Meinung politischer Beobachter ist es bemerkenswert, daß Genscher und Raimond in ihrem gemeinsamen Artikel sowohl die Menschenrechte als auch die Möglichkeit friedlicher Grenzänderungen besonders hervorheben. Ihrer Ansicht nach unterscheidet sich die Schlussakte von Helsinki vor allem durch die Betonung der Menschenrechte von den meisten anderen weltweit geltenden Übereinkünften. Die Expertentreffen

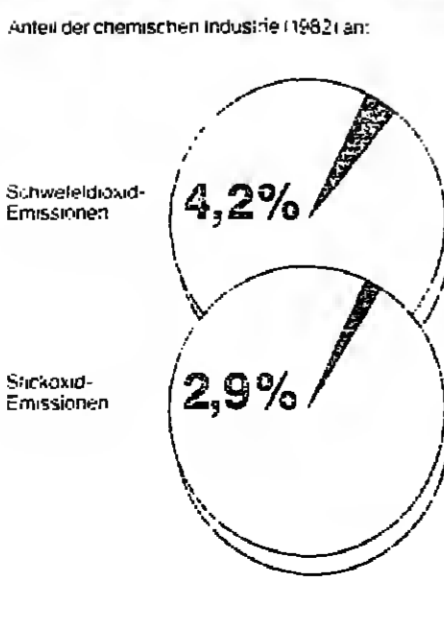
Lieber Wald.



Was die chemische Industrie mit dem sauren Regen zu tun hat? Sie hilft anderen, etwas dagegen zu tun.*

Ist es nicht gut zu wissen, daß die chemische Industrie kaum an jenen Emissionen beteiligt ist, die für den sauren Regen verantwortlich gemacht werden? Ein Erfolg von Milliarden-Investitionen.

Beim Schwefeldioxid aus chemischen Prozessen etwa blieb 1986 nur noch ein Zehntel von dem übrig, was nach 1966 emittiert wurde. Dementsprechend klein ist heute unser Anteil an den Gesamtemissionen. Beim Schwefeldioxid sind es nur noch rund 4%, bei den Stickoxiden knapp 3%.



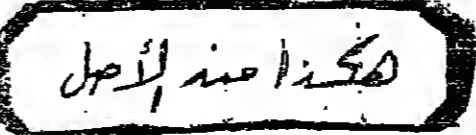
Im übrigen betreiben wir als Industriezweig eine sehr aufwendige Umweltforschung. Zum Vorteil aller. Ergebnisse sind u.a. neue Verfahren zur Entschwefelung von Kohle und Heizöl. Treibstoffzusätze als Ersatz für Bleiverbindungen oder Abgas-Katalysatoren für Automobile. Selbstverständlich bleibt noch viel zu tun.

Dieser verantwortungsvollen Aufgabe werden wir uns auch in Zukunft ganz im Sinne unserer Umwelt-Leitlinien mit aller Energie stellen.

* Verantwortung hat Leitlinien. Ihr Exemplar liegt bereit. Die Initiative 'Geschützter Leben', Karlstraße 21, 6000 Frankfurt/Main, informiert Sie über DIE CHEMISCHE INDUSTRIE.

Natur ist Chemie.
Chemie ist Leben.
Leben ist Verantwortung.

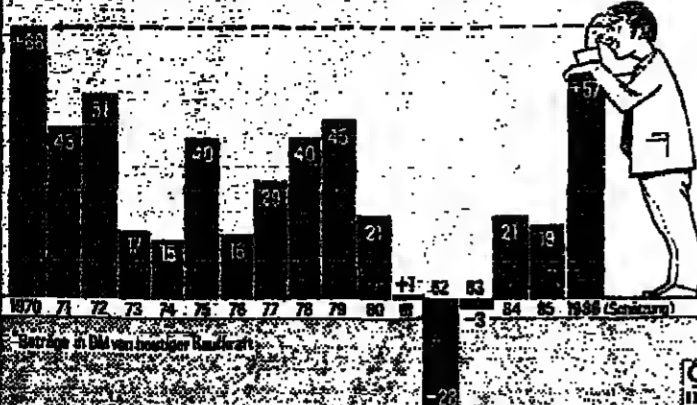
Fordern Sie die Umwelt-Leitlinien der Chemie an. Zum Ortstarif. ☎ 0130-5599



11. November 1986

Einkommens-Schübe

55 Milliarden DM hatten die privaten Haushalte mehr bzw. weniger zur Verfügung als im Jahr zuvor.



Die gut laufende Konjunktur, steigende Beschäftigungszahlen, Preisstabilität und die Steuerreform sind die Indikatoren für das Einkommensplus im Jahr 1986. Rund 57 Mrd. DM werden den Bundesbürgern in diesem Jahr mehr zufließen, so lautet die Schätzung des Statistischen Bundesamtes. Ein besseres Ergebnis gab es nur 1970 mit einem Plus von 68 Mrd. DM.

FÜR DEN ANLEGER

Bahnanleihe: Mit einem Kupon von 6,5 Prozent wird die Anleihe der Deutschen Bundesbahn im Nennwert von 1,2 Mrd. DM ausgesetzt. Sie hat eine Laufzeit von zehn Jahren, der Ausgabekurs liegt bei 100 Prozent.

WELT-Aktien-Indizes: Gesamt: 272,53 (271,80); Chemie: 164,97 (164,07); Elektro: 338,33 (335,29); Auto: 713,60 (711,97); Maschinenbau: 150,78 (150,44); Versorgung: 185,52 (182,33); Banken: 392,85 (391,20); Warenhäuser: 184,12 (182,49); Bauwirtschaft: 541,57 (538,96); Konsumgüter: 177,74 (177,18); Versicherung: 1373,44 (1377,85); Stahl: 146,99 (147,35).

WELTWIRTSCHAFT

Wirtschaftsgespräche: Deutsch-argentinische Konsultationen zur neuen Gatt-Runde fanden gestern im Bundesministerium für Wirtschaft statt.

Ultimatum: Peru hat die überfälligen Verbindlichkeiten in Höhe von 34 Mill. Dollar an die Weltbank beglichen, nachdem sie eine Einstellung sämtlicher Beteiligungen an Finanzprojekten angekündigt hatte.

Tagung: Mit ihren vierjährigen Beratungen haben am Sonntag die sechs Mitgliedsländer des Golfkooperationsrats begonnen. Hauptthema dürfte die Opec-Preispolitik sein.

Rückgang: Das US-Wirtschaftswachstum hat sich im Oktober weiter abgeschwächt. Zu diesem Ergebnis kommt die Vereinigung der Einkaufsmanager in ihrer jüngsten Umfrage.

MÄRKTE & POLITIK

Management: Quotenregelungen sind nicht der richtige Weg, um einen größeren Zahl von Frauen den Zugang zu Führungspositionen zu eröffnen, erklärte die Vorsitzende der Vereinigung von Unternehmerinnen (VUU), Anne-Rose Iber-Schade, in einem Gespräch mit der WELT. (S. 15)

Trend: Im Zuge der Eingrenzung des Haftungsrisikos stellt die IHK Koblenz in einer Untersuchung eine Entwicklung zugunsten der GmbH fest.

Fassadenraß: Allein durch Luftverschmutzung nehmen die Gebäudeschäden ständig zu. In einem Gespräch mit der WELT am lässlichen des 7. Altbaukongresses nennt der Geschäftsführer der Landesbausparkassen, Alfred Röber, eine Größenordnung von drei bis vier Mrd. DM pro Jahr. (S. 16)

UNTERNEHMEN & BRANCHEN

Großbanking: Die Siemens AG wird im Deutschen Bundestag das ISDN-System Eicono installieren. Rund 120 Mill. DM werden für den Auftrag veranschlagt.

Sedus: Als kerngesundes Familienunternehmen mit hoher Eigenkapitalquote präsentiert sich der Waldshuter Sitzmöbelhersteller. (S. 16)

Krupp Industrietechnik: Die Geschäftsführung des exportintensiven Unternehmens ist trotz Dolarstärkung auch für 1987 zuversichtlich. (S. 16)

Goodyear: 11,5 Prozent des Aktienkapitals hat eine Gruppe unter Führung von Sir James Goldsmith erworben.

Francis-Verlag: Entgegen der ursprünglichen Absicht hat die Münchener Gruppe die für 1986 geplante Umwandlung in eine Aktiengesellschaft und den Gang an die Börse auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. (S. 16)

NAMEN

Hellit + Woerner Bau: Siegfried Renauer, kaufmännischer Direktor und Generalbevollmächtigter der Gesellschaft ist am 31. Oktober in den Ruhestand getreten.

Metzler + Lord: Horst Diemer hat am 1. November die Geschäftsführung übernommen.

Über den zweiten Interessenten wird an der Küste noch spekuliert

Eine Beteiligung des Oetker-Konzerns an der Hapag-Lloyd AG wird dementiert

JAN BRECH, Hamburg Die Veba AG, Düsseldorf, wird sich an Deutschlands größter Reederei Hapag-Lloyd beteiligen. Die Deutsche Bank und die Dresdner Bank, die jeweils rund 40 Prozent des Hapag-Lloyd-Kapitals von 120 Millionen DM halten, werden zu gleichen Teilen Anteile abgeben. Zur Höhe der künftigen Veba-Beteiligung erklärte der stellvertretende AR-Vorsitzende Eckart van Hooven, daß er unter 20, aber über zehn Prozent liege. Die an der Küste genannten 12,5 Prozent dürften der Wahrheit sehr nahe kommen. Über den Preis bewahrte van Hooven Stillschweigen.

Nach Angaben von Hoovens wird sich vermutlich in der nächsten Woche ein weiterer Interessent entscheiden. Anteile bei Hapag-Lloyd zu übernehmen. Dabei handele es sich aber nicht um die Bayer AG. Auf die Frage, ob der mögliche Käufer auch aus dem Ausland stammen könnte, antwortete van Hooven, daß man stets das In- und Ausland in die Überlegungen mit einbezogen habe. Wenn es Sinn mache, sollte man keine Optionen ausschließen.

Lebenslanges Lernen im Betrieb

CDU-Wirtschaftsrat empfiehlt Arbeitnehmer-Qualifizierung als Teil des Einkommens

GÜNTHER BADING, Bonn Die Qualifizierung von Arbeitnehmern innerhalb der Betriebe muß nach Ansicht des Bundesgeschäftsführers des CDU-Wirtschaftsrates, Rüdiger von Voss, künftig zwischen den Tarifvertragsparteien geregelt werden. In einem Bericht über ein Symposium des Wirtschaftsrates zum Thema „Personalplanung 2000“ sagte von Voss, im Zuge des lebenslangen Lernens, das mit der Einführung moderner Techniken für die Arbeitnehmer einhergehen müsse, dürfe man sich bei der Forderung nach Qualifizierung von Arbeitnehmern nicht allein auf den Staat oder auf die Bundesanstalt für Arbeit verlassen.

Baugewerbe: 13. Monatslohn leistungsgerecht

Der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes haben die Weihnachtsgeld-Tarifverträge gekündigt. Damit soll der Weg für eine neue Form des 13. Monatslohns freigelegt werden. Die Arbeitgeber wollen das im nächsten Monat noch einmal in Höhe von 102 Stundenlohn zu zahlende Weihnachtsgeld ab 1987 leistungsgerecht in Form eines Lohnzuschlages gewähren. Sie versprechen sich davon einen Rückgang der Schwarzarbeit. Denn der Anreiz dazu nehme in dem Maße ab, in dem die Lohnzuschläge gesenkt und die Direktlöhne entsprechend erhöht werden.

AUF EIN WORT



Prof. Dr. Gerhard Zeitel, Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung der CDU/CSU. FOTO: R. SCHULZE-VORBERG

Die Airlines fliegen mit Einbußen

unterstrichen, daß neben den von Kriegshandlungen oder Sabotageakten verursachten Zwischenfällen 13 westliche Linienflugzeuge abstürzten und dabei 1187 Fluggäste und 66 Besatzungsmitglieder ums Leben kamen. 1986 wurden jedoch bisher keine Katastrophen, wie sie im vergangenen Jahr verzeichnet wurden, registriert.

Nach dem Iata-Jahresbericht benötigen die Fluggesellschaften in den nächsten zehn Jahren rund 4000 neue Flugzeuge, davon 1800 als Ersatz für gegenwärtig eingesetzte Maschinen. Die notwendigen Investitionen werden auf 150 bis 200 Mrd. Dollar geschätzt.

Ausstieg aus der Kernenergie heißt industrieller Abstieg

IW: Auch andere Techniken und Branchen gefährdet

Ein Ausstieg aus der Kernenergie vermindert nicht das kernertechnische „Restrisiko“ für die Bevölkerung der Bundesrepublik, erhöht aber die Umweltrisiken. Durch einen Ausstieg würde außerdem ein industrieller Abstieg der Bundesrepublik einsetzten. Das ist das Ergebnis einer Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft (IW), Köln.

Fisch an der Angel

Die Ausweitung des Aktionsradius der Hapag-Lloyd AG, hat begonnen. Der Deutschen und Dresdner Bank, die in den vergangenen Jahren fast 400 Millionen DM für die Sanierung des Konzerns aufgebracht haben, ist mit der Veba der erste Fisch an die Angel gegangen. In den nächsten Tagen werden sich vermutlich noch andere Interessenten positiv entscheiden.

Bakers Absichten

Von GERD BRÜGGEMANN, Washington

Das Übereinkommen zwischen Japan und den Vereinigten Staaten, das am Freitag bekannt wurde und das eine koordinierte Wirtschaftspolitik der beiden Länder zum Ziel hat, muß als ein Erfolg des amerikanischen Finanzministeriums angesehen werden. Dies selbst dann, wenn sich schon bald herausstellen sollte, daß es sich dabei eher um mehr oder weniger unverbindliche Absichtserklärungen handeln sollte.

Höchst absichtsvoll verwechselt

US-Finanzminister Baker mit seinem Zins-Druck auf Tokio und Bonn die Notwendigkeiten der amerikanischen Wirtschaft mit denen der Weltwirtschaft. Das eigentliche Problem besteht dabei darin, daß im Streit über die kurzfristigen Notwendigkeiten der amerikanischen Wirtschaftspolitiken Zusammenarbeiten aus dem Blickfeld zu geraten droht.

Unternehmer kritisieren „Merkantilismus“

Co. Madrid

Mit einem Appell an die führenden Politiker der Welt, den protektionistischen Versuchen zu widerstehen und aktiv den freien Handel zu unterstützen, schloß am Wochenende die erste internationale Konferenz der privaten Unternehmerverbände in Madrid. An dem Kongreß zu dem die spanische Kammer für Handel, Industrie und Schifffahrt unter dem Motto „Protektionismus und Wettbewerb“ geladen hatte, nahmen Delegationen von 19 Unternehmerverbänden und über 150 Wirtschaftler und Wissenschaftler aus Europa, den Vereinigten Staaten, Japan und Australien teil.

In ihrem Schlusskommunique geben die Teilnehmer der Überzeugung Ausdruck, daß allein der Wettbewerb freier Unternehmen ein Wachstum erzeugen könne, das inflationäre Entwicklungen ausschließt und gleichzeitig Beschäftigung schafft.

Das gegenwärtige internationale Handelssystem läßt sich deshalb nicht zu einer gesunden Entwicklung, weil es sich merkantilistischer Praktiken bediene und im wesentlichen auf dem bilateralen Austausch basiere. In diesem Zusammenhang stärkte die Konferenz die jüngste Gatt-Runde in Uruguay in ihren Bemühungen, nach multilateralen Lösungen zur Überwindung gegenwärtiger Handelsbarrieren zu suchen. Dieses Bemühen ist jeder Art von Einseitigkeit vorzuziehen. Ein positives Ergebnis kann die Gatt-Runde allerdings nur dann erzielen, wenn alle 92 Mitgliedsländer mitziehen.

Die Madrider Konferenz zeigte sich jedoch einig, daß die Entwicklungsländer sich möglichst bald dem Gatt eingliedern sollten. In diesen Ländern seien zeitlich begrenzte Protektionsmaßnahmen als Ausnahme zulässig. Dabei dürfe jedoch nicht vergessen werden, daß ein verallgemeinerter und konsolidierter Protektionismus die Entwicklung eines jeden Wirtschaftssystems bremsen müsse. Zu den notwendigen Maßnahmen, die Probleme der Schuldnerländer lösen zu helfen, gehöre auf jeden Fall die Bereitschaft, sich gegenüber ihren Exporten offenzuhalten.

Internationale Manager sind gefragt

Vier europäische Hochschulen kooperieren bei der Ausbildung von Betriebswirten

WILHELM HADLER, Brüssel
Einen Kooperationsvertrag für ein Europäisches Studienprogramm Betriebswirtschaft haben vier Hochschulen aus der Bundesrepublik, Frankreich, Großbritannien und Spanien gestern in Brüssel unterzeichnet. Ziel ist die Ausbildung international orientierter Betriebswirte, die im Rahmen eines vierjährigen Studiums die eine Hälfte ihrer Studienzeit im Heimatland, die andere Hälfte in einer der drei Partner-Hochschulen verbringen sollen.

Das Studium wird mit zwei Diplomen abgeschlossen: dem der Heimat-Hochschule und dem der Hochschule des gewählten Gastlandes. Dieser hohe Integrationsgrad erfordert, wie es in einer Mitteilung der Fachhochschule Münster heißt, eine europäische Zusammenarbeit der beteiligten Hochschullehrer, da die Lehr- und Prüfungsinhalte aufeinander abgestimmt sein müssen.

Die Lehrinhalte umfassen Betriebswirtschaftslehre und Unternehmenspolitik, Europäische Wirtschaftslehre, Recht, Organisation und Informatik sowie „Quantitative Methoden der Unternehmensführung“. Auf dem Programm stehen außerdem Finanzwirtschaft, Marketing, Verhaltenswissenschaften und Kommunikation und natürlich nicht zuletzt die Sprache des Partnerlandes und eine zweite Fremdsprache nach Wahl. In jedem Land sind schließlich auch noch zwei Betriebspraktika von sechs Monaten abzuleisten.

Mehr Rechte für Handelsvertreter

Über eine Richtlinie zur Koordinierung der Rechtsvorschriften für selbstständige Handelsvertreter haben sich die EG-Regierungen gestern grundsätzlich geeinigt. Ziel ist es, Wettbewerbsverzerrungen beim Dienstleistungsverkehr zu beseitigen und einen vergleichbaren Schutz der Handelsvertreter gegenüber den Unternehmern zu sichern. Vertreter haben künftig Anspruch auf einen finanziellen Ausgleich, wenn sie für den Unternehmer neue Kunden gewonnen oder die Geschäftsverbindungen mit vorhandenen Kunden wesentlich weiter entwickelt haben, und dieser aus den Geschäften mit diesen Kunden nach Beendigung des Vertrages noch erhebliche Vorteile zieht. Die Einigung wurde nur dadurch ermöglicht, daß die EG-Partner den Briten und Iren eine zusätzliche Übergangsfrist von vier Jahren eingeräumt haben. Dadurch wurde zum ersten Mal das vorgesehene Datum für die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes (Ende 1992) überschritten.

Hoesch-Konzern übernimmt Rafi

Der Dortmunder Hoesch-Konzern setzt einen Fuß in den Südsüdwesten. Im Zuge der Diversifikationsbemühungen in Richtung moderner Technologien und neuer Wachstumfelder übernimmt Hoesch das innovationsfreie Ravensburger Unternehmen Rafi GmbH & Co., einen namhaften Hersteller von elektronischen Komponenten und elektronischen Systemen.

Wie beide Unternehmen gemeinsam mitteilen, erfolge der Verkauf aus Altersgründen. Die bisherigen Eigentümer von Rafi, es sind dies Werner B. Finsterhölz und Rolf Kreeb, die jeweils zur Hälfte an der Firma beteiligt waren, sahen die Übernahme durch Hoesch als den geeigneten Weg für den weiteren Ausbau des in den letzten Jahren kräftig gewachsenen Unternehmens an.

Sie wollen Ihre Unternehmensfinanzierung auf ein solides Fundament stellen. Wir sagen Ihnen, wie Sie das gerade jetzt am besten machen.

Advertisement for financing services. It lists various options for companies, such as 'Ratenbasis, d.h. sinkende Belastung aus Zins und Tilgung bei fortschreitender Kreditrückzahlung' and 'Annuitätenbasis, d.h. sichere Kalkulation durch feste Belastung aus Zins und Tilgung'. It also mentions 'die Rückzahlungsweise' and 'die Laufzeit und die Tilgungsfreijahre'. The ad concludes with 'In Berlin: BHI'.

Wie können die Chancen von Frauen in der Wirtschaft verbessert werden?

Vor welchen speziellen Problemen stehen weibliche Führungskräfte - sei es als Managerinnen oder Selbständige? Diese Fragen stehen ab morgen im Mittelpunkt des Kongresses europäischer Managerinnen in Hamburg. Gelegenheit zum Gedankenaustausch haben seit Sonntag auch Unternehmerinnen aus 18 Ländern auf ihrer Jahrestagung in Kamerun. Die Vorsitzende



FOTO: DIE WELT

Frauen sollten nicht nachahmen, sondern ihre Exotenrolle nutzen

Einmal unbemerkt von der Öffentlichkeit hat es in den vergangenen Jahren einen weiblichen Existenzgründungsboom gegeben. Jedes dritte Unternehmen in der Bundesrepublik wird inzwischen von einer Frau gegründet. In den Führungspositionen der Wirtschaft sind Frauen dagegen immer noch weitgehend „Fehl-anzeige“ - obwohl sie zunehmend über eine bessere Ausbildung verfügen. Lediglich rund drei bis fünf Prozent der leitenden Positionen, so schätzt Frau Iber-Schade, werden heute von Frauen ausgefüllt. In den Top-Positionen sieht es noch weitaus schlechter aus.

Über Frauen müßten aus sich selbst heraus offensivere die Berufsplanung in Angriff nehmen, betont die Unternehmerin. Notwendig sei dazu, daß man einander Mut mache und in Gesprächen aus den Erfahrungen erfolgreicher Managerinnen und Unternehmerinnen profitiere. Hierin liegt für sie vor allem der Sinn des sogenannten Networking, wie es auch in der Bundesrepublik zunehmend betrieben wird.

Zudem könnten gerade Unternehmerinnen in den eigenen Betrieben das Fortkommen der Geschlechtsgenossinnen forcieren. Immerhin werde heute jedes fünfte Unternehmen in der Bundesrepublik von einer Frau geleitet. Von den etwa 300 000 von Frauen geführten Unternehmen erwirtschafteten rund 110 000 mehr als eine Million Umsatz im Jahr oder beschäftigten mehr als fünf Mitarbeiter.

Diese Entwicklung macht nach Auffassung der VvU-Vorsitzenden offensichtlich, welches Motiv hinter der zunehmenden beruflichen Selbständigkeit von Frauen steht. Eine große Zahl der Unternehmensgründungen der vergangenen Jahre ist ihrer Ansicht nach dem Umstand zu verdanken, daß qualifizierte und zielstrebige Frauen gerade in der Hierarchie von Großunternehmen vielfach keine oder nur unzureichende Aufstiegsmöglichkeiten erhielten. Als Selbständige könnten sie sich leichter in den Chefesseln etablieren.

Die Vereinigung von Unternehmerinnen in Köln (VvU) wurde 1954 von 31 Unternehmerinnen gegründet, um die speziellen beruflichen Interessen dieses Berufsstandes zu vertreten und untereinander den Erfahrungsaustausch und geschäftliche Kontakte zu verstärken. Heute hat die VvU rund 1700 Mitglieder. Es gibt 14 Landesverbände. Aufgenommen werden Unternehmerinnen, die mindestens fünf Mitarbeiter beschäftigen oder einen Jahresumsatz von mehr als eine Mill. DM erwirtschaften; für Neugründungen sind die Aufnahmebedingungen gelockert. Nach Angaben der VvU sind alle Wirtschaftszweige gleichmäßig vertreten. Jeweils ein Drittel entfällt auf Betriebe, die ererbt, gekauft oder selbst gegründet wurden.

Flexiblere Arbeitszeitformen helfen qualifizierten Arbeitnehmerinnen ihrer Ansicht nach auch weit mehr als zum Beispiel der zum 1. Januar in Kraft getretene Erziehungsurlaub. „Auf oberer beruflicher Ebene können es sich Frauen praktisch nicht leisten, diesen in Anspruch zu nehmen. Nicht nur, weil das männliche Kollegen niemals in demselben Ausmaß tun würden, sondern auch, weil ein gleichgesetzter Mitarbeiter dann in dieser Zeit an ihr im Unternehmen vorbeiziehen würde.“

Quotenregelungen sind nach Ansicht der VvU-Vorsitzenden allerdings nicht der richtige Weg, um einer größeren Zahl von Frauen den Zugang zu Führungspositionen zu eröffnen. Zu groß sei die Gefahr, daß durch derartige „Zwangsbestimmungen“ auch nicht ausreichend qualifizierte Frauen in bestimmte Positionen gelangen. „Wenn es dann zu Fehlbesetzungen kommt, haben sich die Frauen selbst ins Gesicht geschlagen. Werden Frauen nur wegen ihres Geschlechts und nicht wegen ihres Könnens eingestellt, schadet man dem Anliegen der Gleichberechtigung nur.“ Und: „Sollten und müßten wir dann nicht auch den Männern Quoten in sogenannten Frauenberufen zubilligen?“

Denen auch in Zukunft die stärksten Beschäftigungszuwächse zu erwarten seien. „Der gewählte Beruf muß natürlich auch Spaß machen. Aber wer nicht gerade das Talent einer Opernsängerin hat, kann in der Regel verschiedene Tätigkeiten gut ausfüllen. Entscheidend ist, daß bei der Ausbildung stärker auf die in der Wirtschaft gesuchten Qualifikationen geachtet wird und weniger Frauentypisches im Vordergrund steht.“

Frauen würden sich viel stärker um Führungspositionen bemühen, wenn auch die materiellen Vorteile größer wären. „Solange nichts vom Nettoeinkauf übrigbleibt, wenn Hilfen für den Haushalt und die Kinderbetreuung beschafft werden, ist dies nicht der Fall.“ Die VvU habe deshalb dem Parlamentarischen Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Martin Grüner, die Forderung vorgetragen, den Haushalt steuerlich wie einen Kleinbetrieb zu behandeln, in dem man die Haushaltshilfe absellen könne. Damit sei man allerdings nicht auf offene Ohren gestoßen, räumt Frau Iber-Schade ein.

Werkzeugmaschinen in der Krise

In Frankreich sind die Schwierigkeiten der Branche im wesentlichen hausgemacht

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
Nach dem Schiffbau ist in Frankreich die Werkzeugmaschinen-Industrie in eine akute Krise geraten. Dafür wird in beiden Fällen die Kürzung der staatlichen Subventionen durch die neue liberale Regierung verantwortlich gemacht. Aber im Unterschied zu den Werften, die weltweit mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, sind diese im Werkzeugmaschinenbereich hauptsächlich hausgemacht.

Während die Schwierigkeiten in den letzten Jahren auch auf die allgemeine Investitionsschwäche der französischen Industrie zurückzuführen waren, trat bei der diesjährigen Belebung der Investitionsgüterkonjunktur der strukturelle Wettbewerbsrückstand deutlich in Erscheinung. Die zusätzliche Binnennachfrage konnte weder qualitativ noch quantitativ befriedigt werden.

Als wichtigster Interessent zeigen sich die Japaner, die inzwischen Pro-mecan übernommen haben und jetzt auch ihre „Hilfe“ den noch nicht konkurrenzreifen Firmen anbieten. Das deutet eigentlich darauf hin, daß die französische Werkzeugmaschinen-Industrie ihre Chancen nicht nutzt. Einige Firmen könnten durchaus wieder auf einen grünen Zweig kommen. Es ist deshalb anzunehmen, daß die Regierung zu neuen Bedingungen neue staatliche Hilfen gewähren wird.

erwerb im handel

Wiederholte Zitate und Fragmente aus dem linken Rand des Dokuments.

Wiederholte Zitate und Fragmente aus dem linken Rand des Dokuments.

Wiederholte Zitate und Fragmente aus dem linken Rand des Dokuments.

Wiederholte Zitate und Fragmente aus dem linken Rand des Dokuments.

Wiederholte Zitate und Fragmente aus dem linken Rand des Dokuments.

Wiederholte Zitate und Fragmente aus dem linken Rand des Dokuments.

Im Verlaufe erholt

Wieder Anlagekäufe am Aktienmarkt
Die in der Zwischenzeit demontierten Gerichte über die angedeutete Devisenstärkung bei VW sorgen zunächst am Aktienmarkt für eine allgemeine Verunsicherung. Auf erhaltener Basis einsetzende Anlagekäufe können dann in fast allen Standardwerten zu einer Kurskorrektur...

VW-Aktien setzten um ebenfalls auf eine neue Spitze. Lebhafte Umsätze in PWA-Aktien zu annehmen. Notierungen, keine Probleme weiterhin im Nordost-Bezugsbereich. Ein Teil des Bezugsrechtsabzuges ist wieder aufgehoben. Wenig Bewegung in den Bankaktien, bei denen sich der Zinssatz auf abnehmende Belastung erweist. AMB-Aktien haben leicht nach. Die Übernahme der BIC-Majorität wird von der Börse nicht länger honoriert. Nachbörse: uneinheitlich

DW-Aktien: 272,82 (271,60)
DW-Umsatz: 3177 (4271)
Adw.-declin-Zeit: 109 (149)
30-Tg-Linie: 271,44 (271,94)
90-Tg-Linie: 278,45 (278,60)

Fortlaufende Notierungen und Umsätze

Table with columns for Dusseldorf, Frankfurt, Hamburg, and München. It lists various stock symbols and their corresponding prices and trading volumes.

Table titled 'Aktien-Umsätze' and 'Genussscheine'. It provides detailed trading volume and price data for various companies and securities.

Table titled 'Inland'. It lists domestic stock market data, including company names, stock symbols, and prices.

Table titled 'Frankfurt'. It lists stock market data for the Frankfurt exchange, including company names and prices.

Table titled 'Hamburg'. It lists stock market data for the Hamburg exchange, including company names and prices.

Table titled 'München'. It lists stock market data for the Munich exchange, including company names and prices.

Table titled 'Ausland in DM'. It lists international stock market data in Deutsche Marks, including company names and prices.

TECHHOTEL '86 advertisement. Text: 'In Italien, in Genua, der Hauptstadt der ligurischen Riviera vom 15. bis 19. November'. Includes logo and contact information for Fiera di Genova.

Wahrsagerin Virchow advertisement. Text: 'Wenn Sie echt spekulieren wollen, kommen Sie ohne Broker nicht aus.' Includes contact information for Tibet- u. China-Teppiche.

Karriere in Südostasien advertisement. Text: 'Singapur, Malaysia und Indonesien sind die Schwerpunktgebiete der Aktivitäten eines deutschen Handelshauses.' Includes contact information for Telefonische Anzeigenannahme.

Abonnieren Sie DIE WELT advertisement. Text: 'Ihre täglichen Informationsvorsprung'. Includes subscription details and contact information for DIE WELT Verlag.

Sixt-Budget advertisement. Text: 'Wir appellieren an Ihre Ungeduld.' Includes an image of a car and contact information for Sixt-Budget.

JOURNAL für die Frau advertisement. Text: 'Alles, was Frauen lieben. Alle 14 Tage neu: aktuelle Mode - leckere Rezepte'. Includes contact information for DIE WELT Verlag.

Ausland

Table with columns for location (Amsterdam, Brüssel, Hongkong) and various market indicators.

Kopenhagen

Table listing various companies and their market values in Kopenhagen.

Luxemburg

Table listing various companies and their market values in Luxemburg.

London

Table listing various companies and their market values in London.

Madrid

Table listing various companies and their market values in Madrid.

New York

Table listing various companies and their market values in New York.

Paris

Table listing various companies and their market values in Paris.

Singapur

Table listing various companies and their market values in Singapur.

Sydney

Table listing various companies and their market values in Sydney.

Tokio

Table listing various companies and their market values in Tokio.

Stockholm

Table listing various companies and their market values in Stockholm.

Toronto

Table listing various companies and their market values in Toronto.

Zürich

Table listing various companies and their market values in Zürich.

Inlandszertifikate

Table listing various domestic certificates and their values.

Auslandszertifikate

Table listing various foreign certificates and their values.

Optionshandel

Table listing various options trading data.

Rentenoptionen

Table listing various pension options and their values.

Devisenmärkte

Table listing various foreign exchange market data.

Devisen und Sorten

Table listing various currencies and their types.

Junge Aktien

Table listing various young stocks and their values.

SÜDEUTSCHE ZUCKER-AKTIEGESELLSCHAFT, MANNHEIM

Wortpapier-Kenn-Nr. 729 700
Kurzfassung des Jahresabschlusses 1985/86 - in Tausend DM -

BILANZ table with columns for Aktiva and Passiva, showing financial data for 28.02.1986 and 28.02.1985.

Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung table showing profit and loss data for 01.03.1985-28.02.1986 and 01.03.1984-28.02.1985.

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft vom 31. Oktober 1986 hat beschlossen...

Die Ausschüttung der Dividende erfolgt unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer gegen Einreichung des Gesamtschuldenfreiheitsbescheides...

Bei der Gesellschaftsfirma in Mannheim, Maximilianstraße 10, und den Niederlassungen...

Mit der Dividende ist ein Steuerabzug von 25% der Dividende verbunden, das bei...

Vom Abzug der Kapitalertragsteuer wird abgesehen, wenn eine inländische natürliche Person...

Mannheim, den 31. Oktober 1986

Der Vorstand

ÜSTRA Hanoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft

Wortpapier-Kenn-Nr. 825 000
Bekanntmachung
Über Ausgleichszahlungen gem. § 304 AktG

Nach § 5 Abs. 1 des Betriebs- und Gewinnabführungsvertrages zwischen der Verbands- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH und der ÜSTRA Hanoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft...

Die garantierte Dividende 1985 von DM 1,- pro Aktie zu DM 50,- wird unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer gegen Einreichung des Gesamtschuldenfreiheitsbescheides...

Bank für Gemeinnützige AG, Hannover
Bank für Handel und Industrie AG, Berlin
Commerzbank AG, Hannover und Hamburg
Deutsche Bank AG, Berlin
Dresdner Bank AG, Hannover und Hamburg
Nörddeutsche Landesbank, Göttingen, Hannover
Verkehrsbetriebe Hanoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft

Wenn dem depotführenden Kreditinstitut eine Nichtveranlagungsbescheinigung des Finanzamtes vorliegt, wird von Abzug der Kapitalertragsteuer abgesehen.

Die Dividendenauszahlung erfolgt im Auftrag und für Rechnung des Zweckerlöses der ÜSTRA Hanoversche Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft...

Hannover, den 24. Oktober 1986

DER VORSTAND

Hypothekbank in Hamburg

AKTIEGESELLSCHAFT
HINWEIS
Der Zwischenbericht zum 30. September 1986 über die Geschäftsentwicklung unserer Bank liegt vor und steht Interessenten auf Anforderung zur Verfügung.

Hohle Bleichen 17, 2000 Hamburg 36, Telefon 040/35910-0

Hamburg, im November 1986

Die BAG Hilfe für Behinderte ist die Dachorganisation von 37 Behinderten-Selbsthilfeverbänden mit über 300.000 Mitgliedern...

Unser Leitmotiv: Hilfe durch Selbsthilfe

Unser Ziel: Ein gleichberechtigtes Leben behinderter Menschen in unserer Gesellschaft.

Informationsmaterial erhalten Sie kostenlos: BAG Bundesarbeitsgemeinschaft Hilfe für Behinderte...

Kirchfeldstr. 149, 4000 Düsseldorf, Telefon: (0211) 340085

Hörzu

Beste Unterhaltung, seit es Fernsehen gibt.

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Herausgeber: Axel Springer & Dr. Herbert Krupp
Chefredakteur: Peter Güllers und Manfred Seidel
Stellvertretender Chefredakteur: Dr. Olofer Zenz

Mitglieder: Hans von Loewenstern
Chefredakteur: Klaus Jürgen Prinslow, Peter Güllers, Manfred Seidel, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die politische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die wirtschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die kulturelle Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die soziale Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die rechtliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die literarische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die musikalische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die sportliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die wissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die philosophische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die theologische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die juristische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die historische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die geographische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die ethnologische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die linguistische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die literaturwissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die kulturwissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die sozialwissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die politikwissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die rechtswissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die wirtschaftswissenschaftliche Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die medizinische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die pädagogische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die psychologische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Verantwortlich für die soziologische Meinung: Manfred Seidel, Peter Güllers, Olofer Zenz, Hans-Joachim Lauth, Rüdiger von Wulffowicz, Bonn, Bonn, Bonn

Renten wieder schwächer

Das Ausbleiben ausländischer Anleger führte am Rentenmarkt zu einer Abschwächung. Die Kurse öffentlicher Anleihen wurden bis zu einem halben Punkt zurückgenommen. Wie sehr sich die Verhältnisse gewandelt haben, läßt sich am besten an der 88,35-Prozentprozentigen 30jährigen Bundesanleihe ablesen, die jetzt auf 83,35 Prozent gefallen ist. Die Pfandbriefe werden leicht nach. Mehr Nachfrage wird bei ihnen erwartet, wenn die Renditen sich erneut der 7-Prozent-Marke genähert haben.

Table with multiple columns listing bond yields and prices under categories: Bundesanleihen, Bundespost, Industrieanleihen, Währungsanleihen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, DM-Auslandsanleihen, Sonderinstitute, and Frankfurt.

Table with multiple columns listing bond yields and prices under categories: Währungsanleihen, Wandelanleihen, Optionsanleihen, DM-Auslandsanleihen, and Frankfurt.

Table with multiple columns listing bond yields and prices under categories: Düsseldorf, DM-Auslandsanleihen, and Frankfurt.

Advertisement for 'Vorsorge ist jetzt Ihre persönliche Entscheidung - investieren Sie in Gold!' featuring a large image of a hand holding a gold bar and text explaining the benefits of gold investment for retirement and security.

Warenpreise - Termine

Schwächer schlossen am Freitag die Gold-, Silber-, Kupfer- und Kakaoerzeugnisse an der New Yorker Comex. Zumeist fester lag Kaffee, lediglich in den beiden entferntesten Kontrakten kam es zu Abschlüssen.

Getreide/Getreideprodukte

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like WEISSER WEIZEN, WEISSER WEIZEN, WEISSER WEIZEN.

Öle, Fette, Tierprodukte

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like SOJAÖL, SOJAÖL, SOJAÖL.

Gummiwaren

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like KAUTSCHUK, KAUTSCHUK, KAUTSCHUK.

Wolle, Fasern, Kautschuk

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like BAUMWOLLE, BAUMWOLLE, BAUMWOLLE.

Wolle London (Merino) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like WOLLE, WOLLE, WOLLE.

Wolle Rawls (F) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like WOLLE, WOLLE, WOLLE.

Wolle Sydney (Merino) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like WOLLE, WOLLE, WOLLE.

Wolle London (Merino) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like WOLLE, WOLLE, WOLLE.

NE-Metalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like ALUMINIUM, ALUMINIUM, ALUMINIUM.

Aluminium (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like ALUMINIUM, ALUMINIUM, ALUMINIUM.

Aluminium (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like ALUMINIUM, ALUMINIUM, ALUMINIUM.

Aluminium (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like ALUMINIUM, ALUMINIUM, ALUMINIUM.

KUPFER (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like KUPFER, KUPFER, KUPFER.

KUPFER (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like KUPFER, KUPFER, KUPFER.

KUPFER (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like KUPFER, KUPFER, KUPFER.

KUPFER (L) - Kreuz

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like KUPFER, KUPFER, KUPFER.

Devisenmarktsätze

Table with columns for currency pair, unit, and price. Includes items like DM/\$, DM/\$, DM/\$.

Devisenmarktsätze

Table with columns for currency pair, unit, and price. Includes items like DM/\$, DM/\$, DM/\$.

Devisenmarktsätze

Table with columns for currency pair, unit, and price. Includes items like DM/\$, DM/\$, DM/\$.

Devisenmarktsätze

Table with columns for currency pair, unit, and price. Includes items like DM/\$, DM/\$, DM/\$.

Goldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Goldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Goldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Goldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Nullokup-Anleihen (DM)

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Nullokup-Anleihen (DM)

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Nullokup-Anleihen (DM)

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Nullokup-Anleihen (DM)

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Euro-Geldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like EURO, EURO, EURO.

Euro-Geldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like EURO, EURO, EURO.

Euro-Geldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like EURO, EURO, EURO.

Euro-Geldmarktsätze

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like EURO, EURO, EURO.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Renditen und Preise von Pfandbriefen und KO

Table with columns for issuer, unit, and price. Includes items like BUND, BUND, BUND.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

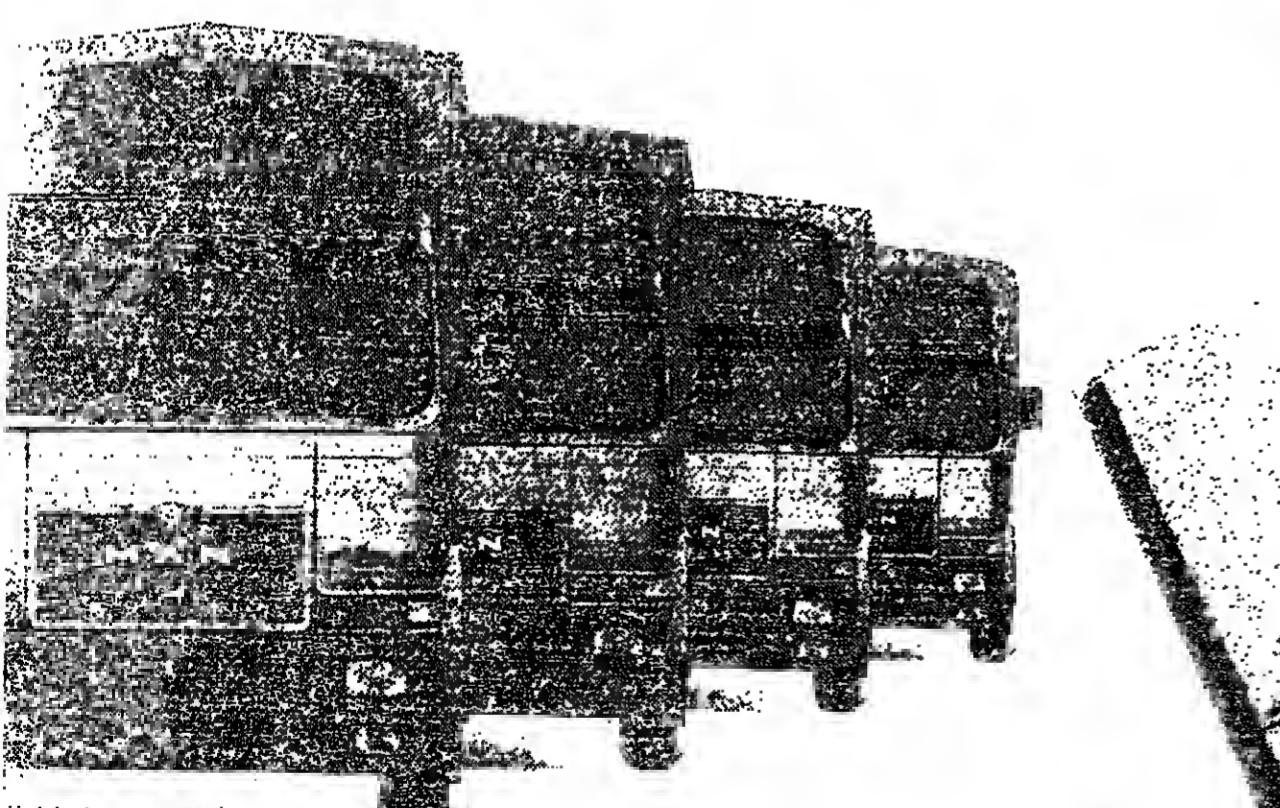
Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Edelmetalle

Table with columns for commodity name, unit, and price. Includes items like GOLD, GOLD, GOLD.

Sie wollen eine klare Kosten-Nutzen-Rechnung? Finanzieren Sie doch Beschaffung und Instandhaltung über MAN-Full-Service-Leasing



Liquiditätsengpässe und Kapitalknappheit sind oft Ursache für die Fuhrparküberflutung. Die Folgen können nicht ausbleiben: Anstieg der Reparaturkosten und verminderte Verfügbarkeit der Fahrzeuge. Dadurch gerät die Gesamtkostenkalkulation aus den Fugen.

Um das zu vermeiden, bietet die MAN-Nutzfahrzeug-Leasing-Gesellschaft eine umfassende Lösung. Eine Lösung, die über die Finanzierung wirtschaftlicher und zuverlässiger Fahrzeuge hinaus alle Wartungs- und Instandsetzungskosten mit einschließt. Und mit den festen Monatspauschalen leisten Ihre Gesamtkosten kalkulierbar.



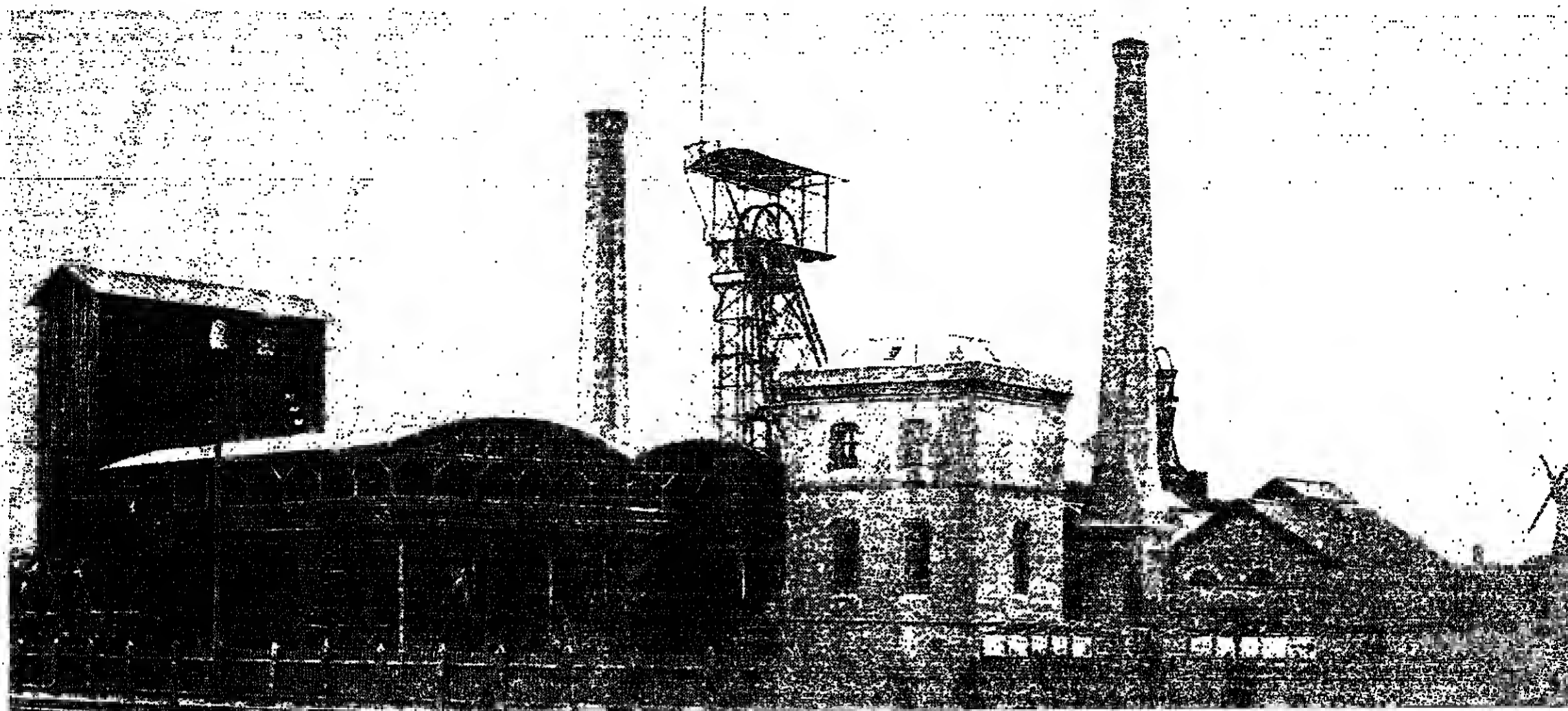
Wirtschaftlichkeit ist unser Konzept

A large advertisement for MAN Full-Service Leasing. It features a large image of a truck and a person in a suit. Text includes 'MAN NUTZFAHRZEUG LEASING', 'Angebot', 'Full-Service Leasing Vertrag', and 'Systemlösungen von MAN'. There is also a form for requesting information.

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zum Anzeigenthema. MAN Nutzfahrzeuge GmbH, Postfach 50 06 20, 8000 München 50. Anschrift/Firmenstempel.

Ein Ire im Revier.

Über Ruhrkohle.



Die wirtschaftliche Entwicklung des Ruhrgebietes – kurz Revier genannt – ist mit den Leistungen großer Pioniere verknüpft. Namen wie Krupp, Stinnes, Thyssen oder Haniel stehen für diesen Unternehmertyp.

Auch Mulvany gehört dazu – ein Ire, auf dessen Ideen das westdeutsche Kanalsystem, aber auch die Düsseldorfer Börse zurückgehen. Mitte des vergangenen Jahrhunderts gründete er die Bergwerks-Gesellschaft HIBERNIA und führte sie schnell zu überragender Bedeutung.

Rekorde begleiteten den Weg der HIBERNIA. Sie brachte als erste in Deutschland Schächte mit eisernen Schachtringen statt mit Ziegelsteinmauern nieder. In der Rekordzeit von zwei Jahren erreichte sie 209 m – eine neue Tiefstmarke für das Ruhrgebiet. Die HIBERNIA förderte mit ihren beiden Zechen vor 120 Jahren bereits 330.000 t Kohle. Mit diesem Rekord wurde das Vierfache der durchschnittlichen Förderung anderer Anlagen erzielt.

HIBERNIA führte zukunftsweisende Innovationen ein. Erste zecheneigene Kraftwerke und Verbundnetze wurden bereits um die Jahrhundertwende errichtet – Anfänge und Basis eines Systems, das schon damals außer eigenen Betrieben auch öffentliche Netze mit Strom versorgte. In der Folgezeit wurde dieses System mit leistungsfähigen Steinkohlekraftwerken ausgebaut.

Parallel zur Kohleverstromung förderte HIBERNIA intensiv und mit Weitblick die Kohlechemie.

Inzwischen ist HIBERNIA Geschichte. Kraftwerke, Handel und Dienstleistungsfirmen dieser Gesellschaft sind heute wichtige Bestandteile des VEBA-Konzerns.

Dazu gehört – neben der Beteiligung an der RUHRKOHLE AG – die VEBA KRAFTWERKE RUHR AG (VKR), die aus der HIBERNIA AG hervorgegangen ist, einer der führenden Strom- und Fernwärmeerzeuger im Revier. Rund 8 Mio. t Steinkohle verbraucht VKR jährlich, das sind ca. 13% der Gesamtförderung der RUHRKOHLE AG. VKR ist

damit ein wichtiger Garant für den Bestand des Kohlebergbaus. VKR ist auch Pionier im Umweltschutz. Was zwischen 1965 und 1975 durch Einsatz neuer Feuerungstechniken bei VKR begann, wird nach Abschluß der derzeit laufenden Baumaßnahmen zur Selbstverständlichkeit: Umweltfreundliche Kohleverstromung.

Wenn Sie mehr über Stromerzeugung und andere Leistungen der VEBA wissen möchten, schreiben Sie uns: VEBA AG, Karl-Arnold-Platz 3, 4000 Düsseldorf 30.

VEBA heute.

ELEKTRIZITÄT	MINERALÖL	CHEMIE	HANDEL&VERKEHR
Vebs Kraftwerke Ruhr AG Gelsenkirchen	Vebs Öl AG Gelsenkirchen	Hils AG Marl	Stinnes AG Mülheim/Ruhr
Preussen Elektra AG Hannover	Dommer-Ot. Erdgasversorgungsb. mbH Essen	Bunawerke Hils GmbH Marl	Stinnes-Tiefen AG&Co. Stuttgart
Braunschweigische Kohlen-Bergwerke, Holzmünde	Mark Producing Houston	Rohm GmbH Chemische Fabrik Darmstadt	Brenntag AG&Co Mülheim/Ruhr
Hans-Braunischer Stromversorgungsb. AG Hannover	Ruhr Öl GmbH Gelsenkirchen	Phenolchemie GmbH Gladbeck	Rhön AG Dortmund
Schleswig Aktiengesellschaft Rendsburg	Raab Karrier AG Essen	Deutsche Hofwerke GmbH Hamburg	Midland Du. Seeverkehrs-AG Nordhagen
Thüga AG München	Aral AG Bochum	Noodex Piscataway	Ruhrgas AG Essen
SONSTIGE BETEILIGUNGEN			
Vebs Wohnungswirtschaft		Ruhrkohle AG Essen	

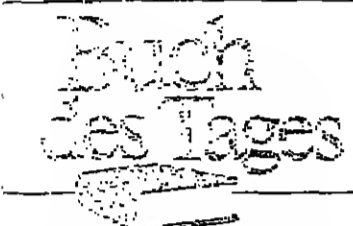
Die VEBA hat mit ihren 68.700 Mitarbeitern im Jahre 1985 einen Konzernumsatz von 48,6 Mrd. DM erzielt. Neben der Bundesrepublik Deutschland (25,6%) sind rund 500.000 Aktionäre am Kapital der Gesellschaft beteiligt. Durch die Größe und die gesamtwirtschaftliche Bedeutung ihrer Aktivitäten ist die VEBA ein Kernstück deutscher Volkswirtschaft.

K. Billings Buch „Bonn von außen betrachtet“

Abstufungen in Grau

Der Gesichtspunkt einer vom Außenplatz der Geschichte ent-

schwer Opposition, der er im großen und ganzen auch aus der Distanz ver-



Abstrakter Ankerpunkt und nicht in der

Der Berliner Botschafter versucht

Der Autor der eleganten Berliner

LOTAR RUEHL

In diesem kapitalen Punkt ist zu-

Jeder der das Bild der Regierung

Der Autor der eleganten Berliner

LOTAR RUEHL

Klaus Billings: Bonn von außen be-



Gertraud Amts experimentell: Gertraud Amts Negativezug „Portrait Wera Waldeck“ (1950). Aus der Hannoveraner Ausstellung

Die Kestner-Gesellschaft in Hannover zeigt „Photographie und Bauhaus“

Bitte möglichst unkonventionell sein!

Bauhaus Photographien“ nannte

neben Herbert Bayer, Ludwig Hirsch-

derkopieren verschiedener Motive

Die Bilder, die in der Kestner-Ges-

Das Photographieren war am Bau-

Die Bilder, die in der Kestner-Ges-

LOTAR RUEHL

CHRISTOPH GRAF SCHWERIN



Journalist Mucks (Helmut Lönner) ist einer von den Typen, die nicht

Gürteltier: Nur Jaguare können die Rüstung knacken

Gerade als das Gürteltier vor sei-

Ein Foto: Gürteltier - ARD, 20.15 Uhr

Am parkähnlich ist das beim Ku-

KRITIK

Cattani - Agent oder Opfer?

Den Schlüssel zum Erfolg der

beziehung mit der amerikanischen

Vancini löste den Regisseur der

Die Führung der Handlung ist „ele-

Er widerlegt seine bisherigen

Manichäismus ist halt nur mit

Rudi geschmacklich entgleist

Mit den Russen kann man es ja

Geschmack, vergessen wir es. Aber

Man nehme also ein Sackkleid,

Doch selbst, wenn die sachlich

Mit den Russen kann man es ja

Was übrigens die Kultur betrifft:

Zur Bedeutung des Münchner Nibelungenfundes

Blut tröpfelt hier nur

Gleich zweifach kommt die Kunde

Jahrhundert einen gerechten

Wie ist man überhaupt zu diesem

Und niemand hat's gemerkt. Wie

Man braucht also Gespür und

Von den 8 erhaltenen Manuskrip-

Die Wege alter Handschriften

Nicht anders verhält es sich mit

Man braucht also Gespür und

Blut und Tränen waren offenbar



1250

JOURNAL

Franz-Liszt-Ausstellung der Münchner Staatsoper

Zum Abschluss des Franz-Liszt-Jahres dokumentiert die Bayerische Staatsoper in München bis zum 30. November den Lebensweg des Klaviervirtuosen und Komponisten...

Lubovitch-Tanzensemble erstmals in Deutschland

Das amerikanische "Lubovitch Dance Company" gastiert erstmals in der Bundesrepublik im Theater im Pläzlbau in Ludwigschloß...

Beschädigter Rembrandt wird gerettet

Das durch einen Säureanschlag im Juni 1985 in der Leningrader Eremitage beschädigte Rembrandt-Gemälde "Die Prinzessin Danae" wird gerettet...

Serge-Lifar-Ausstellung in Lausanne

Die Stadt Lausanne hat zu Ehren des bekannten Tänzers und Choreographen Serge Lifar eine Ausstellung organisiert...

Musikrat will Unterricht an Schulen verbessern

Der Deutsche Musikrat hat die Kultusminister aufgefordert, für einen durchgehenden Musikunterricht und vermehrte musikpraktische Arbeit an den allgemeinbildenden Schulen zu sorgen...

Kestner-Gesellschaft: Geschichte, Programm

Vor siebzig Jahren, 1916, wurde in Hannover die Kestner-Gesellschaft als Kunstverein für zeitgenössische Kunst gegründet...

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

Es ist ein Buch über Hexen und Werwölfe, Raubritter und gute Landesherren, von denen in den "Sagen aus Niedersachsen" erzählt wird...

Entdeckung in London: Die Tate-Galerie dokumentiert schottische Malerei des 18. und 19. Jahrhunderts

Beim Porträt waren sie unübertroffen

Auch die britische Insel hat ihre Ausscheidungen im Tischtennisturnier. Traditionelles Weihnachtsessen (Herzstück: etwas Puter, aufgemunter mit Chipolata-Wurstchen)...



Porträts, die im Gedächtnis haften: Sir David Wilkies Bildnis der schottischen Familie Chalmers-Bethune. Aus der Londoner Schau

Das sei vorab gesagt: Diese schottische Schau liefert weit mehr als ein folkloristisches Vergnügen. Gewiß, gelegentlich fliegen Schottenröcke im Tanz über kräftigen Schenkeln...

Da hat zum Beispiel Allan Ramsay, der bedeutendste Name in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts, seine beiden Frauen gemalt. Volles Sonnenlicht fällt auf die kerzengerade aufgerichtete Halbfigur seiner ersten Frau Anne...

Der Charakter genau ausgelotet, von nachdrücklicher Präsenz sind diese Gemalten. Der Hintergrund in neutralem Braun liefert jeweils nur die Folie für ihre Persönlichkeit...

Zum Tode des großen Altphilologen Bruno Snell

Der Sprache auf der Spur

Bruno Snell, der Nestor der deutschen klassischen Philologie, ist im Alter von 90 Jahren in Hamburg verstorben. Die Altertumswissenschaft verliert in ihm einen ihrer profiliertesten und weltweit anerkanntesten Gelehrten...

Der Film „Extremities“ nach Mastroiannos Stück

Engel in der Vorhalle. Bislang kannte man sie als makellose Schönheit, als attraktive Blondine mit keimfreier Erotik. Jedes Lächeln ließ die Jackettkrone und die Wette blitzen...



Ein Meister der Textinterpretation und ein wissenschaftliches Organisationsgenie: Professor Bruno Snell (1896-1986)

Seine Forschungsleistung, auf die hier nur in stichworthafter Andeutung hingewiesen werden kann, ist stupend. Herausragend die Textedition zu Bakchylides (1934), Pindar (1935), die „tragicorum graecorum fragmenta“ I-II (1971/1981), dann auch die Mithrasausgabe des „Lexikon des frühgriechischen Epos“ (seit 1955)...

Snell war ein Humanist in der eigentlichen Bedeutung des Wortes, ein homme de lettres, aber nicht nur dies. In seltener Weise verband er die Vita contemplativa mit der Vita activa. Seine wissenschaftliche Kreativität war ebenso erstaunlich wie sein vielfältiges Engagement im öffentlichen Leben...

Snell, am 18. Juni 1896 in Hildesheim geboren, hatte zunächst Jura und Nationalökonomie in Edinburgh und Oxford studiert, ehe er sich an den Universitäten Leiden, Berlin, wo er noch Schüler von Wilamowitz war, München und Göttingen der Altphilologie zuwandte...

Festlicher Schwan

Schon wieder steht Weihnachten dicht vor der Tür. Wer noch schwankt, ob er das Fest in Sankt Moritz verbringen soll oder auf Ibiza, der sollte doch wissen, was Mr. Zohdi, Generalmanager des Hotels zum Schwan in Bedford/Bedfordshire, seinen Gästen bieten wird...

Osnabrück: Stephan Schütz' Stück „Die Seidels“

Keines Menschen Sklave

Stephan Schütz hätte als Bühnenschriftsteller eigentlich längst zweifeln müssen. Bei jeder neuen Aufführung wird die Sprache seiner Stücke von der Kritik als „komisch“, „hochgewuchert“, „kitschig“, „überanstrengt“, „gespreizt“ und „grammatisch falsch“ wenn nicht gar als „peinlich“ empfunden...

Es heißt „Die Seidels“ und führt den Untertitel „Groß und Gross“. Groß ist ein ehemaliger Psychiater, der von seiner Vorstellung bewegt wird, durch Vernunft „allen Menschen Freund“ und „keines Menschen Sklave“ sein zu können...

Groß ist in einer Zwickmühle: Mehrere an verschiedenen Orten befindliche Personen bedürfen seiner Zuwendung. Schenkelt er sie dem Zuhörer, muß er die Frau, die ihn liebt, warten lassen. Da er sich in seiner Neugier zu der Frau der Eigenliebe verplüßigt, entscheidet er sich dafür, zuerst die Freunde aus dem Gefängnis zu holen...

Puccinis „Butterfly“ unter B. Michael in Stuttgart

Pinkertons leise Freuden

Spätestens seit Ken Russells Inszenierung in Spoleto wissen wir, wie Puccinis „Madame Butterfly“ auch aussehen kann. Da handelte es sich aber um die japanische Hochzeit des US-Marineoffiziers Pinkerton um eine abgekartete, schabig-bordellaffäre. Der Engländer Brian Michael ging jetzt in seiner Stuttgarter Inszenierung der „Butterfly“ nicht ganz so weit...

Diskretion ist Ehrensache. Das japanische Management funktioniert den Liebestempel zum perfekten Dienstleistungsbetrieb um. Der werbewirksame organisierte Liebeshandel erinnert an Bergs „Lulu“ mit Goro als Zirkusdirektor und dem Kämmerchen als Manege...

„im Stil der wilden zwanziger Jahre“

Erster Weihnachtstag: Frühstück, Gottesdienst oder aber erste Ausscheidungen im Tischtennisturnier. Traditionelles Weihnachtsessen (Herzstück: etwas Puter, aufgemunter mit Chipolata-Wurstchen)...

Keines Menschen Sklave

Stephan Schütz hätte als Bühnenschriftsteller eigentlich längst zweifeln müssen. Bei jeder neuen Aufführung wird die Sprache seiner Stücke von der Kritik als „komisch“, „hochgewuchert“, „kitschig“, „überanstrengt“, „gespreizt“ und „grammatisch falsch“ wenn nicht gar als „peinlich“ empfunden...

Es heißt „Die Seidels“ und führt den Untertitel „Groß und Gross“. Groß ist ein ehemaliger Psychiater, der von seiner Vorstellung bewegt wird, durch Vernunft „allen Menschen Freund“ und „keines Menschen Sklave“ sein zu können...

Groß ist in einer Zwickmühle: Mehrere an verschiedenen Orten befindliche Personen bedürfen seiner Zuwendung. Schenkelt er sie dem Zuhörer, muß er die Frau, die ihn liebt, warten lassen. Da er sich in seiner Neugier zu der Frau der Eigenliebe verplüßigt, entscheidet er sich dafür, zuerst die Freunde aus dem Gefängnis zu holen...

Puccinis „Butterfly“ unter B. Michael in Stuttgart

Pinkertons leise Freuden

Spätestens seit Ken Russells Inszenierung in Spoleto wissen wir, wie Puccinis „Madame Butterfly“ auch aussehen kann. Da handelte es sich aber um die japanische Hochzeit des US-Marineoffiziers Pinkerton um eine abgekartete, schabig-bordellaffäre. Der Engländer Brian Michael ging jetzt in seiner Stuttgarter Inszenierung der „Butterfly“ nicht ganz so weit...

Diskretion ist Ehrensache. Das japanische Management funktioniert den Liebestempel zum perfekten Dienstleistungsbetrieb um. Der werbewirksame organisierte Liebeshandel erinnert an Bergs „Lulu“ mit Goro als Zirkusdirektor und dem Kämmerchen als Manege...

AUSSTELLUNGSKALENDER

- Berlin: Androgyne - Akademie der Künste (16. Nov. bis 4. Jan.)
Mies van der Rohe - Bauhaus-Archiv (12. Nov. bis 11. Jan.)
Bielefeld: Europäische Kunstbandwerk 1500-1800 - Kunsthalle (9. Nov. bis 4. Jan.)
Bremen: Rodin Photographien - Kunsthalle (16. Nov. bis 4. Jan.)
Werner Sülzner - Gerhard-Marcks-Haus (2. Nov. bis 11. Jan.)
Brisel: Ingres und Delacroix - Palais des Beaux-Arts (7. Nov. bis 21. Dez.)
Dortmund: Pan Walker: Der Liebhaber - Museum am Ostwall (bis 30. Nov.)
Düsseldorf: Im Lichte des Nordens - Kunstmuseum (bis 1. Febr.)
Glas in Schweden 1915-1960 - Kunstmuseum (bis 18. Jan.)
Große Kunstausstellung - Kunstpalast (bis 4. Jan.)
Frankfurt: Internationale Bauausstellung Berlin 87 - Deutsches Architekturmuseum (bis 30. Nov.)
Französische Zeichnungen 1550-1800 - Städel (14. Nov. bis 1. März)
Freiburg: Europäische Keramik der Gegenwart - Keramon (bis 30. Dez.)
Freiburg: Julius Bissier - Augustermuseum (16. Nov. bis 14. Dez.)
Hamburg: Auerbach - Kunstverein (bis 23. November)
Hannover: James Gillray - Wilchim-Busch-Museum (bis 14. Dezember)
Kassel: Ungarische Avantgarde in der Weimarer Republik - Neue Galerie (9. Nov. bis 1. Jan.)
Köln: Aus der Schatzkammer des Kunsthandels - Köln Messe (8. Nov. bis 7. Dez.)
Krefeld/Mönchengladbach: Textilien aus aller Welt - Deutsches Textilmuseum Krefeld und Schloß Rheintal Mönchengladbach (bis 11. Jan.)
München: Eduard Thöny - Villa Stuck (bis 23. Nov.)
Stuttgart: Deutsche realistische Zeichnungen der zwanziger Jahre - Staatsgalerie (bis 28. Dez.)
Tübingen: Toulouse-Lautrec - Kunstbibliothek (8. Nov. bis 15. März)
Wien: Gold und Macht - Kunsthistorisches Museum (11. Nov. bis 25. Jan.)
Zürich: Joan Miró - Kunsthaus (30. Nov. bis 1. Febr.)

Wenn ein Polizist den Todesschuß abfeuert

PETER SCHMALZ, München
Das Ende des 38stündigen Geiseldramas in München...

ten berichten. über die Verfassung des Schützen vom Sonntag wollte er jedoch keine Angaben machen.
Die Scharschützen sind Angehörige der Sondereinsatz-Kommandos (SEK)...

Lloyd's ließ sich seine neue „Markthalle“ eine halbe Milliarde Mark kosten

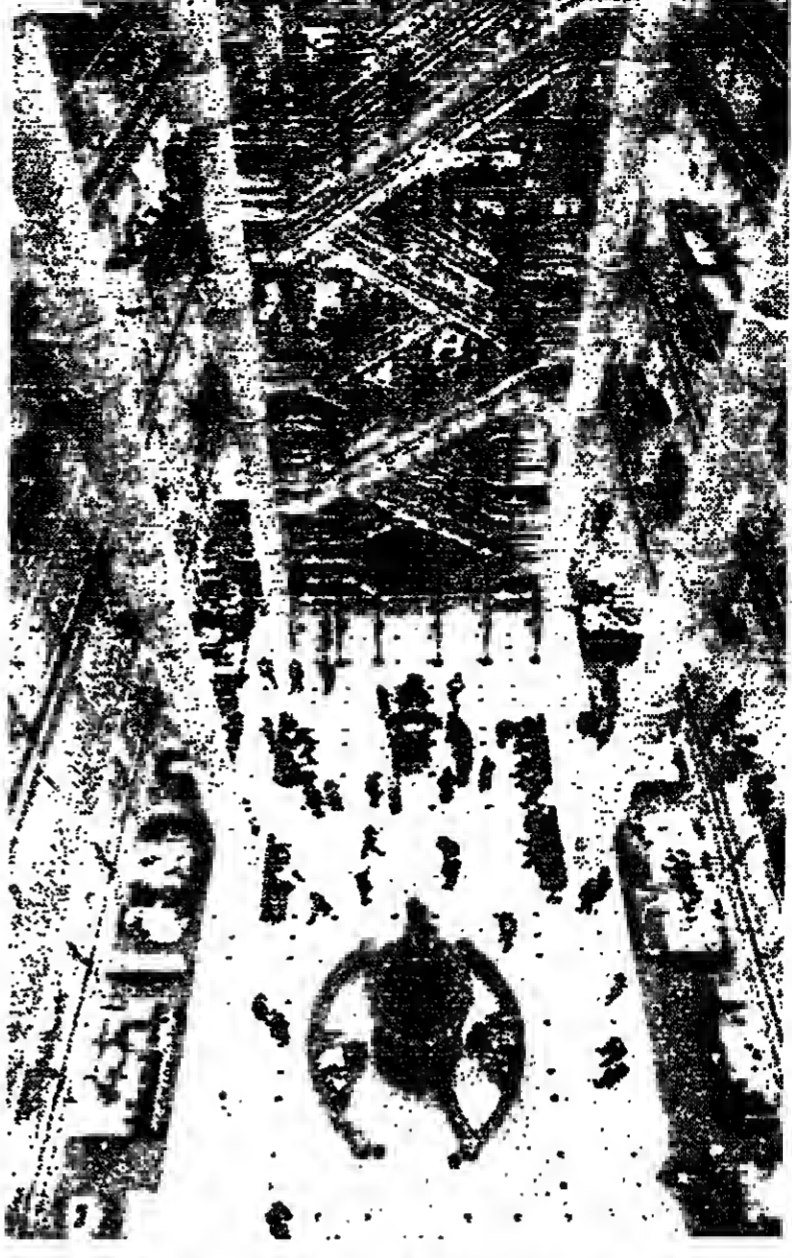


Mit einem Kaffeehaus (oben eine Rekonstruktion) fing es im 17. Jahrhundert an. Am 18. November wird Queen Elizabeth das neue Bau der berühmtesten Versicherungsgesellschaft der Welt eröffnen.

Für die Londoner ein Ärgernis und Faszinosum zugleich

SIEGFRIED HELM, London
Im Herzen der Londoner City, wenige Minuten Fußweg von der Bank von England entfernt...

Meter. Dieser Riesenraum wirkt wie eine Kathedrale des Maschinenzeitalters, eine Burg des Glaubens an die Unfehlbarkeit des Versicherungsschutzes für Schiffe und Flugzeuge.



bewußt ab von den Vätern der modernen Architektur, den Mies van der Rohe und Gropius, wird von Frank Lloyd Wright und Corbusier, die die „nackten Tatsachen“ der Fahrstuhl-schächte, der Rohrleitungen für Heizung und Abwasser, der Klimaanlage bis zu den Toiletten in einem betonnenmantelten Schacht im Innern ihres Baus züchtig verstecken.

In Texas die meisten Hinrichtungen

AP, Washington
In den Vereinigten Staaten wurde im Jahr 1985 18mal die Todesstrafe vollstreckt. Die Zahl der Hinrichtungen seit Wiedereinführung der Todesstrafe vor fast einem Jahrzehnt hat sich damit auf 50 erhöht.

In Frankreich angurten

dpa, Paris
Autofahren ohne angelegte Sicherheitsgurte ist seit gestern in Frankreich teuer. Fahrer, die von der zu scharfen Kontrollen angehaltenen Polizei erwischt werden, erhalten einen Strafzettel über 230 Franc (rund 75 Mark).

Mutters Freund erstochen

dpa, Düren
Während einer Rangeliste erstach am Wochenende ein 20jähriger in Düren-Birkesdorf den Freund seiner Mutter. Die 36jährige Frau war in der gemeinsamen Wohnung mit ihrem Lebensgefährten, einem 36jährigen Arbeiter, in Streit geraten.

Rücknahme angeboten

dpa, Bonn/Sinsheim
Die deutschen Batteriehersteller haben dem Bundesumweltminister um eine freiwillige Vereinbarung über die Rücknahme gebrauchter Batterien und zur Verringerung des Quecksilbergehalts in Alkali-Mangan-Batterien angeboten.

Polizisten folterten

AFP, Peking
Ein chinesischer Polizeichef und drei Polizisten sind nach Angaben der Zeitung „China Daily“ verhaftet worden, weil sie illegal Personen festgehalten und gefoltert haben sollen.

Iran: 98 Opfer bei Flugzeugabsturz

rrt, Teheran
Beim Absturz eines iranischen Militär-Transportflugzeuges im Südosten Irans sind am Sonntagabend alle 98 Insassen getötet worden.

Britinnen nach Party ausgewiesen

dpa, London
35 britische Krankenschwestern sind nach einer Geburtstagsfeier am 20. August, auf der Alkohol getrunken wurde, aus Saudi-Arabien ausgewiesen worden.

Wurde der Rhein doch verseucht?

AP, Basel
In Folge des Großbrandes in der Nacht zum Samstag beim Basler Chemiekonzern Sanitox sind möglicherweise hochgiftige Substanzen in den Rhein gelangt.

LEUTE HEUTE

Eingestiegen
Mit 63 Jahren steigt Norman Mailer ins Filmgeschäft ein. Als Schauspieler wirkt er in Jean-Luc Godards „King Lear“ mit.

Todessprung von 46 Elchen

SAD, Anchorage
Amerikanische Tierschützer und Förster im nördlichsten US-Bundesstaat Alaska rätseln, warum sich 46 Elche von einem 150 Meter hohen Felsvorsprung in den Tod stürzten.

WETTER: Überwiegend trocken

Lage: Während ein schwacher Tiefausläufer den Norden Deutschlands überquert, bleibt über Süddeutschland zunächst noch eine Hochdruckbrücke wasserbestimmend.

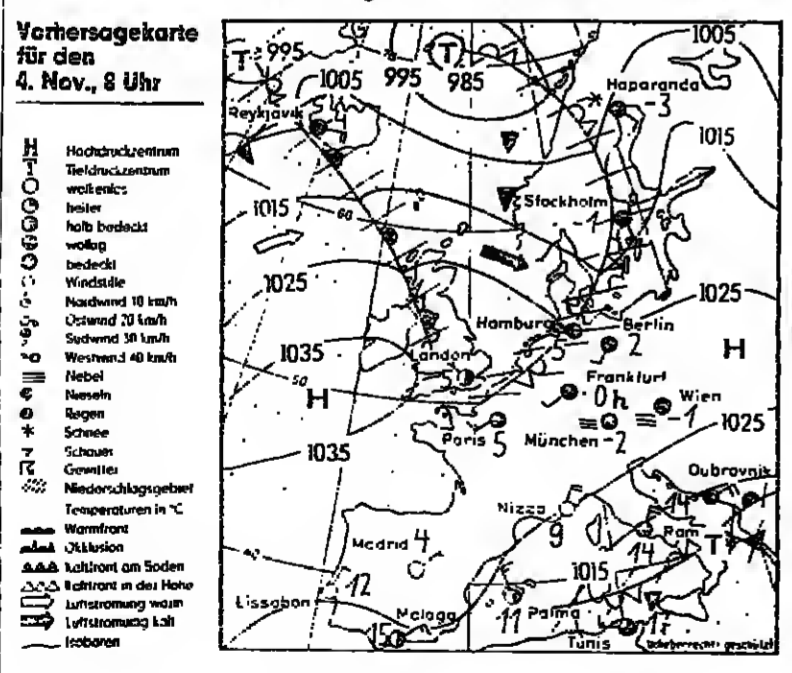


Table with weather forecasts for various German cities, including temperature and weather symbols.

Vom „Jarmarka“ sind die Moskowiter hell begeistert

R.-M. BORGÄSSER, Moskau
„Komm her, mein Täubchen, und probier dieses rote Äpfelchen“, schmeichelt eine alte Frau und hält der Kundin einen angeschnittenen Apfel hin.

Ein großer Handelsbasar

Neben russischen Bauern kamen die Händler aus den islamischen Republiken Mittelasiens, es reisten die Leute aus Georgien und Aserbaidschan an, ebenso die Armenier und Ukrainer.

Nachtfrost und Glätte

dpa, Hamburg
Sowohl im Norden als auch im Süden mußten die Autofahrer gestern die Scheiben freikratzen. In weiten Teilen der Bundesrepublik kam es zu den ersten Nachtfrosten und Glätteis.

Drei Tote bei Auffahrunfall

AP, Aachen
Drei Menschen sind bei einem Auffahrunfall gestern Morgen auf der Autobahn Nürnberg-Heilbronn ums Leben gekommen.

Noch keine Vögel füttern

dpa, Berlin
Die Winterfütterung von Vögeln ist noch nicht sinnvoll. Darauf machte der Deutsche Bund für Vogelschutz-Deutscher Naturschutzverbund (DBV) gestern aufmerksam.

Es riecht nach Kapusta

Es riecht in diesen Tagen nach Land, riecht streng nach Knoblauch und überreifen Meinen, riecht nach saurem Kapusta (Kohl) und nach Kleinvieh.

